

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstrasse u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eißler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gernbl, Wien, I, Schulerstrasse 14.
Die tragbare Zeitung oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.
Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. | 26. Jahrgang.

No. 99. | Bromberg, Mittwoch, den 29. April. | 1903.

Nur 67 Pf.
Kostet diese Zeitung für den Monat Mai bei allen Postanstalten. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20, bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Zum Besuch König Eduards in Paris.

Man schreibt uns aus Paris, 26. April: Einst tieltte sich der noch sehr jugendliche Floquet dem in Paris als Gast weilenden Zaren in den Weg und rief: „Es lebe Polen, mein Herr!“ Was nutzte es den Polen? nichts. Weder der Zar, noch die Franzosen gaben ihnen ihre Unabhängigkeit zurück, ja, ein Nachkomme des ersteren wurde von den Nachkommen der letzteren in Paris enthusiastisch empfangen. Ferner: als Alphonse XII., König von Spanien, nach seiner Ernennung zum Chef eines preussischen Regiments, nach Paris kam, wurde er von der vor dem Bahnhof verammelten Menge mit Zischen empfangen. Und welchen Nutzen hatte Frankreich davon? Der König blieb der Chef seines Regiments und zwischen Frankreich und Spanien trat eine Entfremdung ein, die eine schnelle Steigerung des englisch-spanischen Handelsverkehrs zur Folge hatte, und heute bemerkt sich Frankreich in fast aufdringlicher Weise um die Bundesgenossenschaft Spaniens in der marokkanischen Frage. Ferner: Vor Jahren nahm der Kronprinz von Italien, der jetzige König, an den Kaisermanövern in den Reichslanden teil, und die Pariser Presse überhäufte ihn mit Schmähungen. Und jetzt, nach der von Deleassé eifrig betriebenen französisch-italienischen Annäherung, ist man sehr stolz darauf, ihn in Paris begrüßen zu dürfen.

Setzt ist König Eduard VII. an der Reihe, der als Prinz von Wales so oft in Paris weilte, aber nach dem Zwischenfall von Fachoda, der sehr gespannte Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern am Armeekanal verursachte, und während des Burenkrieges seine Besuche einzustellen für gut fand. Wird man ihn wie einst den König von Spanien ausziehen? „Ein nationalpolitisches Organ, die „Patrie“,“ so schreibt der offizielle „Temps“; „hat seinen Lesern raten zu müssen geglaubt, dem König auf seinem Wege feindselig zu begegnen.“ Man darf diese Propaganda nicht unberücksichtigt lassen, noch sich verhehlen, daß sie bedauerlich ist, denn eine ganz kleine Minderheit, eine Hand voll standalltlicher Leute genügt, um in einer Straße gegen den Wunsch einer ganzen Stadt und eines ganzen Volkes Anordnung zu verursachen.“ Und die „Patrie“ fest trotz Deroulède, dem verbannten Nationalistenschef, ihre Kampagne fort und fordert, daß man zu seiner Ehrenrettung „England seinen Haß ins Gesicht speie.“ Wenn Deroulède übrigens statt einer feindseligen Kundgebung König Eduard gegenüber tühle Höflichkeit fordere, so geschieht es nur aus dem bei ihm jede andere Rücksicht überwiegender, unversöhnlichen Haß gegen Deutschland, das an einem englisch-französischen Konflikt seine helle Freude haben werde. Er will, daß man Eduard VII., als „den natürlichen Gegner der germanischen Vorherrschaft“, achtungsvoll begrüße, und das um so mehr, als Kaiser Nikolaus „mehr und mehr Kaiser Wilhelm's Freund“ werde. Auch sei zu erwähnen, daß der König doch weder für Fachoda, noch für den Burenkrieg verantwortlich zu machen sei, wobei Herr Deroulède nur zu vergessen scheint, daß Kaiser Wilhelm II. für Sedan und den Frankfurter Vertrag ebenso wenig verantwortlich ist.

Nicht ohne Berechtigung schreibt der „Gaulois“: „Besitz der Königsbesuche einen politischen Charakter, und kommt der englische Souverän zu uns, um die Grundlage zu einem Einverständnis zu legen, auf das die öffentliche Meinung, man muß es bekennen, noch nicht hinreichend vorbereitet ist? Ich glaube nicht, daß wir ein Interesse daran haben, die Orientierung unserer auswärtigen Politik zu verändern, und Herr Deroulède scheint mir das Opfer einer seltsamen Täuschung zu sein, wenn er am Horizont eine Verbindung Frankreichs mit England gegen Deutschland erblickt.“ England werde noch viel weniger als Rußland, etwas zur Revision des Frankfurter Friedens tun.

Material zu ihrer Beantwortung. Das Mittelmeer hat nach ihm seine ehemalige weltpolitische Bedeutung verloren, es ist ein „kosmopolitisches“ geworden. „Die jüngste Kundgebung in Algier bezeugt deutlich diese Evolution“, in welcher letzterer der gelehrte „Figaro“-Mitarbeiter also keineswegs, wie die Chauvinistenpresse, das Anzeichen einer sich vorbereitenden Koalition gegen Deutschland sieht. Warum hat das Mittelmeer seine ehemalige Bedeutung verloren? „Unervartete Wege haben die Erdteile durchquert. Eisenbahnlirien, an die man nicht gedacht hatte, werden die Verabändernisse und die fürchterlichsten Einöden durchschneiden: Europa braucht sich keine Herrschaftsfrage auf dem Mittelmeer zu machen; es gibt andere.“ Für Rußland mit seiner transsibirischen Eisenbahn, für England mit seiner Kap-Kairobahn, deren Vervollendung nur eine Frage der Zeit ist, spiele das Mittelmeer nur noch eine untergeordnete Rolle, für Frankreich ebenfalls. In geistreicher Weise führt Coubertin diesen Gedanken durch, zu dessen Erhärtung zahlreiche Beispiele anziehend. Und naturgemäß gelangt man daraus zu dem Schluß: für die alten Mittelmeer-Streitfragen, die ägyptische, die marokkanische, würde sich, gerade weil sie einen großen Teil ihrer weltpolitischen Bedeutung eingebüßt haben, wohl leicht die Grundlage zu einer Verständigung finden. Aber nach Coubertin wird sich die französische und englische Diplomatie weniger über Marokko, als über Siam unterhalten. Das nächste Unternehmen Englands werde ein chinesisches sein. „Alles zwingt es dazu, die Furcht, Australien zu verlieren, der Wunsch, sein indisches Reich zu stützen, die Sorge, eine Tür aufzuhalten, die andern mit dem Niegel des Schusszolls schließen möchten. Danach müsse es England in erster Linie darauf ankommen, sich im äußersten Osten mit Frankreich zu verständigen. Aber gerade dort ist dieses durch sein neuestes Abkommen mit Rußland, das notwendig ein englandfeindliches ist, gebunden, sodaß man zu dem negativen Ergebnis gelangt: es gibt keine solide Grundlage für eine französisch-englische Verständigung!“

Politische Tageschau.

Bromberg, 28. April.
Das Abgeordnetenhaus erledigte am Montag eine Reihe von Petitionen. U. a. wurde die Petition des Frankfurter Journalisten- und Schriftstellervereins um reichsgesetzliche Regelung des Strafvollzugs unter Einführung einer besonderen Strafverbüßungsart für die wegen nicht gemeiner Vergehen Verurteilten entgegen dem Antrag der Kommission, der auf Übergang zur Tagesordnung lautete, auf Antrag des Abg. Ober (Höps. d. Freis. Vp.) der Regierung als Material überwiesen.

Die Sozialdemokraten und die Landtagswahlen. Am Sonntag hat in Berlin die Parteikonferenz der preussischen Sozialdemokratie stattgefunden. Es handelte sich darum über die Art der in Mainz 1900 beschlossenen Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen zu beraten. Neue Beschlüsse sind von dieser Versammlung nicht gefaßt worden, sie hat aber den früher vorläufig festgelegten Plan in allen Teilen bestätigt. Von besonderer Bedeutung sind in demselben zwei Punkte. Zunächst ist, was die Urwahlen anlangt, beschlossen worden, überall für eigene Wahlmänner der sozialdemokratischen Partei einzutreten, bei Stichwahlen aber den liberalen Kandidaten die Stimmen zuzuwenden. Der zweite Beschlus von Bedeutung geht dahin, daß die Sozialdemokratie überall da, wo sie nach dem Ausfall der Reichstagswahlen den Wahlkreis als ihr Gebiet betrachtet, die Unterstützung der Freisinnigen von der Überlassung eines Mandats abhängig macht und zwar derart, daß in allen Fällen zunächst der sozialdemokratische Kandidat gewählt werden soll und erst in den zweiten Wahlgängen die freisinnigen Kandidaten an die Reihe kommen. In Wahlkreisen, in welchen nur ein Abgeordneter zu wählen ist, soll ein solcher Ausgleich von Wahlkreis zu Wahlkreis durch die Zentralleitung der Partei erfolgen. Der Beschlus hat eine gewisse praktische Bedeutung. In betracht kommen dabei außer der Mehrzahl der Berliner Wahlkreise vor allem Breslau mit 3 Abgeordneten, Königsberg mit 3 Abgeordneten und Frankfurt a. M. mit 2 Abgeordneten, und zwar ist das Vorgehen der sozialdemokratischen Partei von besonderer Bedeutung für Breslau und Frankfurt, wo die Sozialdemokraten die Entscheidung zwischen den Freisinnigen und den weiter rechts stehenden Parteien geben dürften. In diesen beiden Wahlkreisen, vielleicht aber auch noch in anderen wird daher je nach der Beschlußfassung der freisinnigen Partei entweder das Mandat an die Sozialdemokraten abgegeben oder der Freisinn von seinen rechtsstehenden Gegnern ganz verdrängt werden. Von solchen Wahlkreisen, in welchen ein Ausgleich von Kreis zu Kreis von der Zentral-

leitung zu treffen wäre, kommen in erster Linie Kiel und Stettin in betracht, wo die Sozialdemokraten bei den Reichstagswahlen die stärkste Anzahl von Stimmen auf sich vereinigt haben und nur durch das geschlossene Auftreten der rechtsstehenden Parteien für die freisinnigen Kandidaten unterlegen sind. Zweifelhaft ist es, inwiefern die Beschlüsse der sozialdemokratischen Landesversammlung für solche Wahlkreise Bedeutung erlangen werden, in denen, wie in Götting, die sozialdemokratischen Stimmen bei den Reichstagswahlen nicht in erster Reihe standen, wohl aber eine erhebliche Minderheit bildeten. Schließlich kann der sozialdemokratische Beschlus auch für solche Wahlkreise von Bedeutung werden, welche, wie die Berliner Vorortswahlkreise 3. St. in konservativen Händen sind, aber durch eine sozialdemokratisch-freisinnige Verbrüderung ernstlich bedroht werden können.

Bezugnehmend auf die Blättermeldung, daß deutscherseits bereits die Erhebung bestimmter Zuschlagszölle gegen Kanada beschlossen sei, schreibt die „Nat.-Ztg.“: Daß die kanadischen Kampfzölle nicht unerwidert bleiben werden, haben wir von Anfang an als wahrscheinlich und natürlich bezeichnet, um so mehr, als es sich nicht nur um den kanadischen Einzelfall, sondern um eine grundsätzliche Abwehr der britisch-kolonialen Vorzugszölle für England handelt. Endgiltige Beschlüsse über die Erhebung der Zuschlagszölle sind jedoch, wie wir zuverlässig erfahren, noch nicht gefaßt. Es scheinen vielmehr über die im Einzelnen zu ergreifenden Maßregeln noch die Verhandlungen zwischen den beteiligten Mächten.

Robert v. Mendell, der frühere deutsche Botschafter in Konstantinopel und Rom, ist, wie schon kurz gemeldet, im Alter von 80 Jahren gestorben. Mendell war bis 1872 Bismarck's Mitarbeiter im Auswärtigen Amt. Er gehörte zu den Begründern der freikonserватiven Partei, die er auch zeitweise im Reichstage und Landtage vertrat. 1887 trat er in den Ruhestand und lebte seitdem auf seinem Gute Hohen-Bübbichow in der Neumark.

Dem Grafen Häßler hat der Kaiser zum 50jährigen Dienstjubiläum den Rang eines Feldmarschalls verliehen.

Der Kolonialrat wird nach der „Tägl. Rundschau“ zum 15. Mai zu einer zweitägigen Sitzung einberufen werden.

Die Enquete über die hohen Fleischpreise. Dem Abgeordnetenhaus sind, wie mehrere Blätter melden, — uns ist das Schriftstück noch nicht zugegangen — die Ergebnisse der Ermittlungen zugegangen, welche auf Anordnung der Regierung über den Umfang, und die Wirkungen der im Jahre 1902 eingetretenen Steigerung der Fleischpreise angestellt worden sind. Das Zurückgehen der Schweineerzeugung in Industriegegenden wird lediglich der rückläufigen Geschäftslage zugeschrieben. Beim Rindvieh hat von 1883—1892 sowohl eine Vermehrung des Viehbestandes, wie eine solche des Gesamtlevendgewichts stattgefunden, welche prozentual größer war, als die Zunahme der Bevölkerung. Die Schweine haben von 1873—1900 progressiv steigend mehr zugenommen, als die Bevölkerung. Die Schafhaltung ist zwar zurückgegangen, jedoch betrifft dieser Rückgang hauptsächlich das eigentliche Wollschaf, nicht das Fleischschaf. Die Schrift behauptet, daß Deutschland sehr wohl noch seinen Bedarf an Schaffleisch selbst decken könnte; die Entwicklung der Fleischproduktion bis 1900 sei günstig. Von 1900—1902 sei allerdings eine vorübergehende Steigerung der Preise eingetreten, die aber eine Reihe von Gründen gehabt habe; daran habe z. B. auch der Ausfall an amerikanischen Schweinefleisch und Schmalz mitgewirkt, insonderheit auch die internationale Teuerung. Interessant ist dabei die Bemerkung: „Den Gefahren der Einschleppung von Seuchen durch veterinärpolizeiliche Maßnahmen an den Grenzen vorzubeugen, wie vielfach vorgeschlagen wurde, ist nach sachverständiger Ansicht und vielfacher Erfahrung nicht möglich.“ Unter den sonstigen Gründen der Preissteigerung werden im Besonderen aufgeführt: Zurückhalten des Viehes durch die Produzenten, das sich freilich schwer beweisen lassen und zum anderen Verabredungen der Händler und Schlächter. (?) Voraussetzung für die günstige Entwicklung des Viehbestandes und damit für genügende Versorgung des Fleischmarktes sei ein kräftiger Seuchenschutz der einheimischen Viehbestände; sonst würden die Viehzüchter ihre Kapitalien zurückhalten. Ein Anhang bringt die Darstellung der Preisbewegung im Einzelnen.

Zur Wahlbewegung. In der Stadt Posen haben, wie der „Pos. Ztg.“ mitgeteilt wird, die Vorstände der deutschen Wahlvereine sich bezüglich der Reichstags- und Landtagswahl in der Stadt Posen auf Grund des Bestandes vollständig geeinigt. Als Kandidat für den Reichstag ist Herr Geh. Archivar Dr. Prümmer, Direktor des Staatsarchivs in Posen, aufgestellt.

Nach Vereinbarung zwischen den Präsidenten des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses mit der Regierung soll der Schluß der Landtagssession bestimmt mit Ende dieser Woche eintreten.

Die Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses stellte gestern den Bericht über Petitionen fest, die eine einheitliche gesetzliche Regelung der Befoldungsverhältnisse der Leiter, Lehrer und der Lehrerinnen an öffentlichen Mittelschulen erstreben. Berichterstatter ist der Abg. Ernst (freis. Vg.).

Wie die „Preuß. Corr.“ wissen will, berichtigt Graf Bismarck vorläufig darauf, im Bundesrat eine Entscheidung über den § 2 des Jesuitengesetzes herbeizuführen.

Zur Mandatschreibe meldet Reuter aus Washington, 27. d. Mts.: Staatssekretär Hay hatte gestern Nachmittag in seiner Wohnung mit dem russischen Botschafter Grafen Cassini eine einstündige Besprechung über die Mandatschreibe angelegenheit. Der amerikanische Botschafter in Petersburg, Mc. Cormick, ist angewiesen, dem russischen Ministerium des Auswärtigen eine Note zu überreichen, welche, obgleich sie nur als Anfrage gehalten ist, in Wirklichkeit einen starken Protest darstellt. Ferner sind dem amerikanischen Gesandten in Peking, Conger, Anweisungen überhandt worden, China gegenüber das Mißvergnügen der Vereinigten Staaten über die russischen Forderungen und die Hoffnung auszusprechen, daß China nicht auf dieselben eingehen werde. Bis jetzt ist auf keine von beiden Noten eine Antwort eingelaufen, doch gehen dem Staatsdepartement nichtamtliche Versicherungen zu, daß die amerikanischen Interessen in der Mandatschreibe geschützt werden sollen. — Ferner liegen in der Sache folgende Depeschen vor:

London, 28. April. Das „Reuter-Bureau“ erfährt, die chinesische Regierung habe der russischen Regierung nach Petersburg die offizielle Ablehnung der von Rußland für die Räumung der Mandatschreibe erhobenen Forderungen übersandt.

Peking, 28. April. Der amerikanische Gesandte protestierte in einer dem Prinzen Tsching überreichten Note gegen zwei Artikel des von Rußland vorgeschlagenen Mandatschreibeabkommens.

Wie der „Köln. Ztg.“ aus Schantung gemeldet wird, gewinnt in der Provinz Kiangsu eine neue Borenanfänger Setze ungeheure Ausbreitung. Bereits 8000 der Bevölkerung gehören dieser Setze an. Darunter befinden sich zahlreiche Militärs, sowie Unterbeamte der Tribunale. Der Gewährsmann des Blattes versichert, es sei ein umfangreicher Massenaufruf zu erwarten.

Deutschland.

Berlin, 27. April. Der Kaiser traf heute Vormittag um 10 Uhr wieder in Berlin ein.

Berlin, 27. April. Der „Reichsanz.“ meldet: Die Verabreden von Kommissaren der am Eisenbahnwesen beteiligten Bundesregierungen über den im Reichseisenbahnnetz aufgestellten Entwurf einer Eisenbahn- und Betriebsordnung sind am 25. d. M. zu Ende gegangen und haben zu einer Verständigung über alle wesentlichen Punkte geführt. Die zweite Lesung konnte erst für den Herbst in Aussicht genommen werden, weil bis dahin noch einige Untersuchungen, die sich noch als erforderlich herausstellten, erledigt werden sollen.

Geheim. Kommerzienrat Herz, Präsident der Berliner Handelskammer, war gestern anlässlich seines 80. Geburtstages Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Zur Gratulation persönlich erschienen u. a. die Minister Müller, Studt, Budde, von Rheinbaben, Staatssekretär Kräfte, der Polizeipräsident von Borries, der Oberbürgermeister von Berlin und die Handelskammer in corpore. Der Reichskanzler ließ seine Karte abgeben. Die Aktiven der Kaufmannschaft sandten ein Glückwunschschreiben.

Bückeburg, 27. April. Zur Teilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten des Großherzogs von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Karoline von Neuchâtel sind gestern und heute die Hochzeitgäste größtenteils hier eingetroffen. Heute trafen der Erbprinz von Baden und die Prinzessinnen von Baden sowie Königin Wilhelmina von Holland und Prinz Heinrich der Niederlande ein. Letztere wurden auf dem Bahnhofe, auf welchem eine Ehrenkompagnie aufgestellt war, von dem Fürsten und der Fürstin, dem Prinzen Adolf, der Prinzessin Viktoria und den anwesenden Prinzen des kaiserlichen Hauses empfangen.

Oesterreich.

Wien, 27. April. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr traf der König Georg von Sachsen auf dem feierlich geschmückten Südbahnhof ein. Dort hatten sich eingefunden: Der Kaiser in der Uniform seines sächsischen Manoeurregiments, die hier anwesenden Erzherzöge, Prinz Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha, der deutsche Botschafter mit dem Botschaftspersonal, die diplomatischen Vertreter der deutschen Bundesstaaten, der österreich-ungarische Gesandte in Dresden, sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden. Die Monarchen umarmten und küßten sich herzlich. Nach Begrüßung der Erzherzöge und Vorstellung der Gefolge führten die Monarchen in die Hofburg, auf dem Wege von den begeisterten Zurufen der Menge begrüßt. Hier wurde der König von den Hofchargen, dem Minister des Äußeren empfangen. Mittags nahm der König das Frühstück beim Grafen und der Gräfin Rex auf der sächsischen Gesandtschaft ein. Prinzessin Mathilde von Sachsen hatte den Soffonoberzug bereits auf der Station Weidling verlassen und sich nach dem Ungarischen Palais begeben.

Budapest, 27. April. Ministerpräsident von Szell erklärte im Verlaufe der Zündnietätätsverhandlung, daß die Erledigung des Staatshaushaltsprovisoriums keine Vertrauensfrage bilde, da das Vertrauen sich in anderer Weise fundieren könne. Der Pflicht der Regierung, das Budget vorzulegen, entspreche die Pflicht der gesetzgebenden Körperschaft, den Voranschlag zu erledigen. Das Anerbieten Kossuths, dem Budgetprovisorium gegenüber nicht zu obstruieren, falls die Regierung in den nächsten 4 Monaten die Verhandlung über die Wehrvorlage nicht fortsetze, weist Szell zurück, da dies ein verheerendes Falllassen der Wehrvorlage bedeuten würde. Der Ministerpräsident begründet dann eingehend die Notwendigkeit einer Erhöhung des Neutruentenkontingents und weist darauf hin, daß gegenüber den gemäßigten Fortschritten anderer Militärstaaten die Entwicklung der Wehrkraft Österreich-Ungarns zurückgeblieben sei. Szell sagt dann: „An dieser Stelle des Erdteils, auf der Grenze zwischen Osten und Westen kann nur ein starker Staat sich behaupten. Wir müssen eine Macht darstellen, die nicht nur bundesfähig ist, sondern die ihre Interessen auch zu wahren vermag, noch ehe ein Zusammenstoß erfolgt.“ (Beifall rechts.) Es ist das ungarische, es ist das nationale Interesse, daß unsere Wehrkraft gekräftigt und entwickelt werde. Leb. Beifall rechts.) Der Ministerpräsident weist dann nach, daß der Wehraufwand infolge der Erhöhung des Neutruentenkontingents verhältnismäßig bescheiden sei. Er bekämpft die Argumente, welche gegen die deutsche Seeresprache vorgebracht worden seien. Was die Obstruktion betrifft, so beruft sich Szell auf Präzedenzfälle im englischen Parlament, welche zeigen, daß unter gleichen Verhältnissen, nämlich, wenn das Budget nicht angenommen werden konnte, doch die Fortführung der Geschäfte und die Erfüllung der Staatsaufgaben geboten sei. Der Ministerpräsident zitiert unter förmlichem Beifall der Rechten die Worte Pitts, der angesichts eines sogenannt „Ex lex“ Zustandes sagte: „Zwischen eines schweren Konflikts befiehlt mir mein Gewissen und die Pflicht, das Auge auf die uralte Verfassung zu heften. Mich hält nicht der point d'honneur, nicht die Liebe zur Macht im Amte, auch fühle ich mich nicht einer Geringschätzung des Parlamentes schuldig. Die Lage des Landes und die öffentliche Meinung fordern, daß ich die Waife der Verfassung verteidige und meinen Platz behaupte. Dies ist meine Pflicht und ich werde sie erfüllen!“ (Brausender Beifall rechts.) Der Ministerpräsident fährt unter großer Spannung des Hauses fort: Ich bin vor der Alternative gestanden, entweder eine Verschärfung der Sausordnung herbeizuführen, so, daß jede Obstruktion unmöglich wird, oder die öffentliche Gewalt so unparteiisch und so maßvoll zu handhaben, daß jede Obstruktion als schände Ungerechtigkeit erscheinen muß. Ich habe letzteres gewählt. Ich danke sämtlichen Führern der oppositionellen Fraktionen, dem Grafen Johann Zich als Führer der Volkspartei, dem Abgeordneten Kossuth als Führer der Kossuthpartei und dem Abgeordneten Polony, die anerkannt haben, daß seit 1867 die Verwaltung niemals so unparteiisch und die Wahlen niemals so unbeeinflusst gewesen sind. Dennoch wollen sie den Willen der Majorität der Nation nicht respektieren, trotzdem dieser Wille frei und ohne Einmischung der Verwaltungsgesetze zum Ausdruck gelangt.“ (Langanhaltende lebhafteste Ejekrufe rechts.) „Alles läßt sich gut machen“, ruft der Ministerpräsident, „man kann Irrtümer verbessern, schlechte Gesetze ändern, andere aufheben. Eine Verletzung der Verfassung, eine Mißachtung des Gesetzes ist nie zu reparieren!“ (Stürmischer Beifall rechts.) Im weiteren Verlauf seiner Rede erwähnte der Ministerpräsident, daß Vorbereitungen für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit getroffen würden. Der Ministerpräsident schloß unter dem förmlichsten Beifall mit der Erklärung, daß er als Vertreter des parlamentarischen Prinzips in dieser Lage nicht vom Plaze weichen könne. Falls er gezwungen sein sollte, die Regierung ohne Budget weiterzuführen, so werde er dies im Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit tun, weil die Pflichterfüllung gegen König und Vaterland dies gebiete. Kein ungarischer Staatsmann hätte unter den gleichen Verhältnissen einen anderen Entschluß fassen können. Der Ministerpräsident wird nach seiner dreißigminütigen Rede von Mitgliedern der Rechten und des Zentrums begrüßt.

Paris, 27. April. Eine Versammlung von 438 sächsischen Vertretern in Weitzschen nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher erklärt wird, daß die gegenwärtige Regierung ohne Rücksicht auf die geltende Rechtsordnung den hegemonialen Anforderungen der deutschen Minderheit nachkomme und dadurch die Interessen des sächsischen Volkes schädige. Daher läßt die Vertrauensmänner es als dringend notwendig an, daß die sächsischen Abgeordneten nicht nur in entschiedener Opposition gegen die gegenwärtige Regierung verharren, sondern ihr allen möglichen Widerstand und Hindernisse bereiten müssen, wobei selbst das Mittel der Obstruktion nicht ausgeschlossen bleiben soll.

Frankreich.

Tunis, 27. April. Präsident Loubet ist heute früh hier eingetroffen und an Bord der „Jeanne d'Arc“ von dem Bey und dem Generalresidenten Michon begrüßt worden. Bei seiner Landung wurde Loubet durch den Bey und eine zahlreiche Volksmenge begrüßt. Der Bey geleitete

Loubet bis zum Residenzschloßgebäude. Später stattete der Präsident in Begleitung des Ministers des Äußeren, Delcassé, und des Generalresidenten Michon, dem Bey einen Gegenbesuch ab. Nach der Rückkehr in das Residenzschloß fand offizieller Empfang statt, an den sich ein Frühstück schloß, in dessen Verlauf der Bey eine Rede in arabischer Sprache hielt. Er versicherte seine Treue gegen die Republik und seine Bereitwilligkeit, die Regierung des Protektorats in ihren Bemühungen zur Entwicklung des Landes zu unterstützen. In seiner Erwiderung hierauf dankte Loubet dem Bey für seine Treue gegen die Republik. Das Protektorat Frankreichs bilde die beste Sicherung der islamitischen Dynastie. Heute Nachmittag nahm Präsident Loubet in Begleitung des Bey eine Parade über die hiesige Garnison ab.

Spanien.

Madrid, 27. April. Die Nachrichten über das Ergebnis der gestrigen Wahlen sind noch sehr unvollständig. Ministerpräsident Silvela und der frühere Finanzminister Villaverde sind wiedergewählt worden. Die Kandidaten der Sozialisten haben nach hiesiger Zählung nur eine geringe Stimmenzahl erhalten.

Bastia (Korsika), 27. April. Das von den meisten Mönchen verlassene Dominikaner-Kloster in Caraba wurde von etwa 100 Personen vollständig geplündert. Mät Mönche, welche in dem Kloster zurückgelassen waren, wurden unter dem Schutze von Gendarmen nach Bastia gebracht.

Italien.

Rom, 27. April. Der König von England ist heute um 3 Uhr nachmittags hier eingetroffen und am Bahnhof vom König empfangen worden. Ferner waren zur Begrüßung am Bahnhof erschienen der Herzog von Aosta, der Graf von Turin, der Herzog der Abruzzen und der Herzog von Genua. Sobald der Zug hielt, verließ der König den Wagen, die beiden Könige umarmten und küßten sich dreimal in herzlichster Weise. Am Terminal-Platz begrüßte der Bürgermeister von Rom, Fürst Prospero Colonna, an der Spitze der städtischen Behörden den König Eduard im Namen der Stadt. Die Begrüßung zwischen König Eduard und der Königin Helene im Quirinal war außerordentlich herzlich. Als nach dem Eintreffen im Palaste die Truppenabsperrung aufgehoben worden war, strömte eine außerordentlich zahlreiche Volksmenge auf den Plaz, zog am Quirinal vorbei und bereitete den Königen, die sich mit der Königin Helene mehrmals auf dem Balkon zeigten, begeisterte Kundgebungen. König Eduard begab sich kurz nach 4 Uhr in einem von Kurassieren eskortierten Wagen zum Palast der Königinwitwe Margherita und stattete ihr einen Besuch ab.

Großbritannien.

London, 27. April. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage über die Lage in Macedonien erklärte Unterstaatssekretär des Äußeren, Cranborne, erneute ernsthafte Vorstellungen hinsichtlich einer schleunigen rückhaltlosen Durchführung der versprochenen Reformen seien während der letzten Tage von dem russischen und dem österreichisch-ungarischen Botschafter gemacht und von den Vertretern der übrigen Mächte unterstützt worden. Bezüglich einer baldigen Ernennung europäischer Offiziere zur Reorganisation der Gendarmarie als von besonderer Bedeutung sei kürzlich der britische Botschafter bei der Pforte vorstellig geworden. Es verlautete, daß schwedische Instruktionen angefertigt seien; es lägen aber noch keine weiteren Informationen endgültigen Charakters vor.

Amerika.

Newyork, 27. April. Nach einer Meldung aus Willemitad vom 21. April sind die venezolanischen Regierungstruppen bei El Guapo, Baraquimeto, San Felipe und Moron geschlagen worden. Die Aufständischen haben La Vela de Coro geräumt und sind jetzt in fester Stellung in der Nähe von Coro.

Santo Domingo, 26. April. Die Revolutionspartei hat eine provisorische Regierung eingesetzt, die sich wie folgt zusammensetzt: Präsidium Alejandro Wohls-Gil, Inneres General Miguel Teles, Äußeres Fidelio Desapradel, Justiz Enrique Henriques, Finanzen Rafael Gaman, Öffentliche Arbeiten José Brade, Krieg und Marine Dionisio Frias und Posten und Telegraphie Francisco Detjean.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. April.

* Stadttheater. Den beiden ersten, an sich nicht mehr ganz jugendlichen Novitäten der Opernspielzeit, „Hans Sachs“ und „Lubers“, „Domino“ folgte gestern Abend eine Novität neuerer Zeit, die viertaktige Oper „Lorle“ von Alban Förfster. Das an mancherlei Schönheiten reiche Werk fand eine in den Hauptzügen und namentlich in der ganzen Ausstattung so wohlgeungene Aufführung, daß das Publikum — leider nicht sehr zahlreich vertreten — bald in warme Stimmung kam und namentlich am Schluß die Darsteller mehrmals vor die Rampe rief. — Die Oper des als Liederkomponisten in weiteren Kreisen bekannten Autors ist vor etwa zehn Jahren entstanden und hat namentlich in Dresden und Leipzig lebhafteste Aufnahme gefunden. Der Inhalt ist nach dem bekannten Schauspiel der Bird-Weiffer „Dorf und Stadt“ mit Rücksicht auf die Opernbedürfnisse recht geschickt bearbeitet. Insbesondere ist der Zug ins Romantische, wie ihn namentlich eine in neuerer Zeit spielende Oper gut vertragen kann, mit Glück und schöner stimmungsvoller Wirkung neu eingefügt worden in der Szene, wo Lorle und Wärbel in der Johannisnacht den mondbeschiedenen Wald aufsuchen, wo Lorle, einem Volksglauben folgend, den Zauber der Johannisnacht versucht, um zu erkunden, ob ihr der Geliebte beschieden sei, wo Reinhard und Walter ihr Beginnen belauschen und hieraus sich die prachtvolle Liebeszene entwickelt. Neu gegenüber dem Schauspiel ist auch der Schluß, der mit Lorles Tode ausgeht. Im übrigen ist dem Hin und wieder heraustretenden Einschlag des Sentimentalen auch eine kleine Dosis Humor und Komik im ganzen zwanglos eingefügt und bietet hierzu einen Gegensatz, der zwar die Handlung nicht vertieft, aber ihr wenigstens freundliche Seiten abgewinnt. Die Sprache des

Buchs hält sich frei von Plattheiten und zeigt stellenweise sogar einen bei Opernbüchern nicht häufigen Schwung und schöne dichterische Form. Die musikalische Ausgestaltung hält sich im Wesentlichen im Rahmen der älteren Oper. Abgeschlossene Arien, Duette, ein Quartett, Chöre und Ensembles sind die Formen, in welchen der Komponist zu uns spricht. Auch das Rezitativische ist mehr arios behandelt, jedoch man eher von einer Fülle, als von Mangel an Melodischem sprechen kann. Und dies Melodische zeigt eine blühende Erfindung, nicht immer frei von etwas sentimentalen Wendungen, aber langbar und dankbar in hohem Maße. Namentlich in der großen Waldszene flutet der Melodienstrom reich dahin in prachtvoller Steigerung emporgeführt, um dann leise zu verfliegen. Das schöne Melos wird noch gehoben durch den Untergrund einer reich belebten und charakteristischen Instrumentation mit feiner Verwendung der hohen Lage der Saiteninstrumente (auch gedämpft), der Hörner und Harfe. Alles in allem ein Werk, dessen Aufnahme in den Spielplan trotz Längen einzelner Szenen und mancher etwas empfindsamen Momente als dankenswert bezeichnet werden muß. Die Wiedergabe als Ganzes zeigte vor allem in den Einzelleistungen eine schöne und harmonische Umbrung. Der Hauptanteil gebührt der Rolle des Fr. Durhard, die gesanglich und im Spiel eine wahre Prachtleistung bot. Das Sinnige und Träumerische des liebenden Mädchens kam ebenso eindrucksvoll zur Geltung, wie die Verzweiflung und der Gram der getränkten Frau, und die Longebung im Forten und Starren schmiegte sich vollkommen den Forderungen der einzelnen Szenen an und brachte die schon ausgeglichene Stimme in abgeklärter Gesangsart zu einbringlicher Wirkung. Insbesondere rührend und ergreifend war das Lied „Hätt ich verlassen nie dich, meine Seiden“ und die Sterbeszene am Schluß. Warmes Lob können wir auch dem Reinhardt des Herrn Grühner aussprechen. Das schöne warm timbrirte Organ des Sängers wurde nicht nur der Kantilene voll gerecht, sondern auch den kräftigen dramatischen Akzenten und im Spiel zeigte sich ebenfalls kraftvolle Charakteristik. Das Partnerpaar Wärbel und Walter wurde von Fr. Grohauer und Herrn Seib t gelanglich und mimisch ebenfalls wohl gelungen verkörpert; Herr Seib t namentlich haben wir schon lange nicht so agil gesehen. Die Gräfin des Fr. Feld zeigte Leidenschaft und inneres Feuer ohne in zu starke Longebung zu verfallen und der Fürst des Herrn Grebin kam äußerlich recht gut zur Geltung ohne indessen lebhafter zu interessieren. Eine gelungene Charge bot als Wächter Herr Toller dem ein besonderes Lob gebührt für die prächtigen Beleuchtungseffekte. Der Chor bot im Einzelnen Gelungenes, verdaß aber die Wirkung des dritten Finales fast ganz durch unreine Intonation. Das Orchester hielt sich, von Kleinigkeiten abgesehen, vorzüglich, wie überhaupt die musikalische Leitung des Herrn Schwab belebendes Temperament und seine Nuancierung offenbarte. R. B.

* Herr Ober- und Geheimer Regierungsrat Schulze-Nidel von der königlichen Eisenbahndirektion Königsberg, der, wie schon gemeldet, vom 1. Juli cr. ab, zunächst kommissarisch, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Eisenbahndirektionspräsidenten zu Bromberg beauftragt ist, wurde am 21. Dezember 1848 zu Kurlenabade bei Berlin geboren. Von 1868—1873 studierte er auf den Universitäten zu Göttingen und Berlin. Während dieser Zeit nahm er auch an deutsch-französischen Kriege teil, und zwar im Kaiser Alexander-Garde-Regiment. Im Jahre 1878 kam er nach bestandenen Afsessorexamen als Hilfsrichter nach Rößau (Westpreußen) zum dortigen Kreisgericht. 1879 in die Eisenbahnverwaltung übernommen, ist er zuerst in Thorn, dann in Bromberg und Koblenz tätig gewesen. 1885 wurde er zum Direktionsmitgliede in Frankfurt a. M. ernannt, und zwar zunächst zum königlichen Eisenbahndirektor, dann im Jahre 1886 zum Regierungsrat. Dort blieb er bis zum Jahre 1899. In demselben Jahre kam er als Oberregierungsrat an die königliche Eisenbahndirektion zu Königsberg.

* über die Besetzung des Präsidiums der Aufstellungskommission geben die Meldungen immer noch auseinander. Nach der „Neuen politischen Korrespondenz“ kommen in Betracht der vorragende Rat im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Geheimer Regierungsrat Dr. Kap p und Oberregierungsrat und Stellvertreter des Regierungspräsidenten in Bromberg, Dr. Freiherr von Lützow. Im Gegenfatz dazu glaubt die „Pol. Zeit.“ wiederholt die Ernennung des Landrats Blomeyer in Weferitz als bestimmt mitteilen zu können. Sie schiebt hierauf u. a. aus dem Umstande, daß im Einvernehmen mit Herrn Landrat Blomeyer und dessen Gattin die Dienstwohnung des Aufstellungspräsidenten renoviert werde. Zu dieser Gelegenheit bemerkt nun wieder die „Pol. Tagebl.“ Herr von Wittenburg hat eine Dienstwohnung nie innegehabt, seine Privatwohnung ist jetzt an einen Banddirektor vermietet worden. Aus dem Umstande, daß diese Wohnung renoviert wird, lassen sich also keine Schlüsse auf die Besetzung der Stelle des Aufstellungskommissionspräsidenten ziehen. Soweit die heute vorliegenden Mitteilungen. Nachdem Oberpräsident von Waldow am gestrigen Tage sein Amt angetreten hat, dürfte die Angelegenheit nunmehr wohl in Fluß kommen.

* Der Stenographenbund der Provinz Posen Stolze-Gähry hielt seine fällige Jahresversammlung am Sonntag, 26. April, in Posen ab. Es hatten sich hierzu Mitglieder der Vereine der ganzen Provinz, so z. B. Bromberg, Schneidemühl, Znowoglad, Gnesen, Protoschin uhm. recht zahlreich eingefunden. Am Sonnabend fand bereits eine Sitzung des Bundesvorstandes und der Delegierten der dem Bunde angehörigen Vereine statt. Nach dem Empfang der Gäste am Bahnhof wurde am Sonntag im Apollotheater unter starker Beteiligung der Vereinsmitglieder ein Wettstreiten veranstaltet, dem sich ein Wettlesen anschloß. Alsdann nahm man die Sebenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein. Nachmittags 2 1/2 Uhr fand ein Festessen statt. Im Anschluß hieran wurde unter dem Vorfatz des Bundesvorsitzenden Kratowitsche-Posen die Jahresversammlung abgehalten, in welcher u. a. der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde. Als Sieger sind von den Bromberger Vereinsmitgliedern hervorgegangen: im Rechtsstreiten die Herren Finger und Krüger, im Schnellstreiten die Herren Finger und Warme, im Wettlesen Herr Finger; auch den Mitgliedern anderer Ver-

eine wurden zahlreiche Preise zuerkannt. Abends fand zu Ehren der Gäste im Terrassenaal des Apollotheaters eine aus Konzert und Vorträgen bestehende Feier statt, bei welcher Gelegenheit der Bundesvorsitzende Kratowitsche-Posen in anbetrach seiner langjährigen Verdienste unter Überreichung eines geschmackvollen Diploms zum Ehrenmitgliede ernannt wurde. Den Schluß der Feier bildete ein Tanzabend, welches die Teilnehmer bis nach Mitternacht zusammenhielt, worauf die auswärtigen Gäste ihre Heimreise antraten. Als Ort der nächsten Bundesversammlung wurde Protoschin gewählt.

* Ein Extrakonzert von der ganzen Kapelle des Regiments Nr. 14 gibt Herr Musikdirigenten Rolke in Posen's Etablissement am Mittwoch, den 29. April. Der Dirigent hat ein reichhaltiges und neues Programm zusammengestellt, welches aus dem heutigen Inzeratenteil zu ersehen ist.

* In dem Gnesener Geheimbündelprozess ist endgültig gegen 24 ehemalige Schüler des Gymnasiums in Gnesen die Anklage erhoben worden.

* Die Posen'ser Kompilger sind am Sonntag vom Papst in Gegenwart des Weihbischofs D. Komski empfangen worden.

* Eingeflüchten hatte sich gestern Abend gegen 10 Uhr der Kellner Ernst W. von hier in die Kellerräume des Grundstücks Große Bergstraße Nr. 12, vermutlich um einen Diebstahl auszuführen. Er wurde durch die Hausbewohner ergriffen und einem Polizeiergeanten übergeben, der ihn nach dem Polizeigewahrsam brachte.

* Besuch der Blindenanstalt. Die erste Klasse des Lehrerinnenseminars des Fräulein Dreger stattete heute Vormittag in Begleitung der Lehrerinnen der Provinzial-Blindenanstalt und dem Blindenheim hieselbst einen Besuch ab.

* Verhaftet wurde gestern der Kaufmann Willi Hinz wegen Vergehens gegen die §§ 180 und 181a des Reichsstrafgesetzbuchs und der Kellner Chudykiewicz wegen Betruges. Beide sind dem Gerichte zugeführt worden.

an Die Gemeinde Pringenthal ist zu einer selbständigen Kirchengemeinde erhoben worden, und ist ihr als solcher ein Kapital von 7700 Mk. überwiesen worden, dessen Zinsen zur Bestreitung des Pfarrgehalts verwendet werden sollen. Zum Pfarrer der Gemeinde ist einstimmig von den Kirchenvertretern und dem Gemeindefreierat der bisherige Pastor Böttcher gewählt worden. Von dem Bau einer Kirche, der bereits seit längerer Zeit in Aussicht genommen ist, verlautet noch immer nichts Bestimmtes; dagegen läßt sich Herr Pfarrer Böttcher gegenwärtig ein neues Wohnhaus in der Nähe des Plumwischen Kirchheims bauen, in dem bis jetzt der Gottesdienst stattfindet.

* Neue Reichsbanknoten. In nächster Zeit werden Noten der Reichsbank zu 100 Mark zur Ausgabe gelangen, welche vom 17. April d. J. datiert sind und deren Unterschrift lautet: Reichsbankdirektorium. Koch. Gallenkamp. Frommer. von Glasenapp. von Klitzing. Schmiedke. Korn. Gotsmann. von Lumm.

Prin, 25. April. (Schützenhilfe.) In der Hauptversammlung der hiesigen Schützenhilfe wurde der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 1060 Mark festgesetzt. Als Delegierter zum Bundeskongress in Posen wurde der Schützenkönig Herr Kaufmann Bufowitsch jun. gewählt.

Pro Posen 27. April. (Oberbürgermeister Dr. Wilm's) wird unmittelbar nach dem Oberpräsidenten in Posen ankommen. Da seine Bestätigung bereits erfolgt ist, wird seine Einführung wahrscheinlich in den ersten Tagen des Wonnemonats Mai erfolgen. Das neue Stadtoberhaupt findet die bestens geordneten Verhältnisse vor, denn die städtische Verwaltungsmaschine ist in der Zeit des Interregnums durch den zweiten Bürgermeister Herrn Künzer in tadelloser Weise bedient worden. Aber dem neuen städtischen Oberhaupt liegt als erste Pflicht ob, in dieser Maschinerie die Bremsen der Sparfamkeit anzuziehen. Und das wird keine leichte Aufgabe sein angesichts der Tatsache, daß sich die Stadt in rapidem Aufschwunge befindet. Seit vier Jahren ist der Kommunalsteuereinzugs in folgender Stala gestiegen: 1900: 132 Prozent, 1901: 144 Prozent, 1902: 164 Prozent, 1903: 180 Prozent. Allerdings hat es in den Jahren 1885/86 zur Zeit der Nichtbestätigung des freisinnigen Bürgermeisters Herse schon eine schlimmere Epoche gegeben. Da mußte man 185 Prozent Zuschlag zahlen. Viele kapitalkräftige Steuerzahler suchten da aber auch Gefilde auf, in denen es billiger zu leben war, und diese Stadtfucht droht wieder einzutreten, wenn heute die Kommunalsteuergesetze noch immer stärker angezogen sind. Nach dieser Richtung hin müssen aber Vorbeugungsmaßregeln ergriffen werden, und diese herbeizuführen, wird mit die vornehmste Aufgabe des neuen Oberbürgermeisters sein. Es ist Tatsache, daß unter den preussischen Großstädten Posen eine derjenigen ist, deren Verwaltungsapparat am kostspieligsten arbeitet. Vielleicht kann die Sparfamkeitsbremse in dieser Richtung angelegt werden.

Breschen, 24. April. (Verhaftete) worden und zwar in Bremen ist die Frau des Wirtes B. aus Marzenin, die vor kurzem mit einem Diebhaber durchbrannte und ihrem betrogenen Gatten 15 000 Mark mitnahm, an dem Geldbetrage fehlten 1300 Mark, die das Pärchen verjubelt hatte. („Ges.")

Geswin'ski, 26. April. (Ein grauenhafter Fund) wurde auf dem Fröschigen Grundstück in Lindenberg ans Tageslicht gefördert. Dort fand ein Mann beim Ausgraben von Feldsteinen ungefähr 30 Zentimeter unter der Erdoberfläche das vollständige Skelett eines erwachsenen Mannes, das nach dem Gutachten einiger Herren schon über 30 Jahre dort gelegen haben mußte.

Samter, 24. April. (Instinkt der Brieftauben.) Vor vier Wochen verkaufte ein hiesiger Taubenzüchter ein Paar junge Brieftauben, welche noch nicht ausgefliegen waren, nach Reichenbach in Schlefen. Bei dem ersten Ausfluge dafelbst machten sich die jungen Tauben auf den Weg zur Heimat und kamen hier in ihrem ehemaligen Schlege wohlbehalten an.

König, 24. April. (Verhaftung.) Am Sonnabend wurde ein vagabondierender Lehrer festgenommen. Man vermutet in dem Mann den Menschen, welcher sich an der sechsjährigen Tochter des Gemeindevorsetzers bei Pr. Friedland am 8. d. M. vergreifen und unter Mitnahme von 200 Mark das Weite gesucht hat.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. April.

Stadttheater. Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgelegt: Mittwoch wegen Generalprobe geschlossen. Donnerstag (Neu einstudiert) „Die Meisterfinger von Nürnberg“.

In Pagers Sommertheater beginnt die diesjährige Theateraktion am 1. Ringklosterfesttage, 31. Mai. Das Repertoire umfasst Operette, Posen, Schau- und Lustspiel, die Oberregie befindet sich in den Händen des Herrn Seperlich vom Großherzoglichen Hoftheater in Oldenburg.

Vorrichtungsregeln an Bahnübergängen. Das Scheitern der Pferde, die vor unbewachten Wegeübergängen über Eisenbahnen hielten, ist nach den in der Praxis gemachten Wahrnehmungen weniger auf das Fehlen der Lokomotiven, als auf das Geräusch des herantommenden Zuges, die durch schwere Räder hervorgerufene Bodenschütterung, bei Dunkelheit auch auf die hell leuchtenden Lokomotivlaternen, vornehmlich aber auf das Aufpuffen und Zünden des Dampfes zurückzuführen.

Weitere Ausdehnung der Portoablösung. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat jetzt angeordnet, daß auch alle Behörden und Beamte der allgemeinen Bauverwaltung (Kreisbauinspektionen, Behörden und Beamte der Wasserbauverwaltung u. m.), denen Unterbeamte für die Abtragung ihrer Ortskündigungen nicht zur Verfügung stehen, fortan ihre sämtlichen Ortskündigungen der Post unter Anwendung des Portoablösungsvermerks zu übergeben haben.

Der 30. Deutsche Gastwirtstag wird nicht, wie ursprünglich festgesetzt in den Tagen vom 22. bis 26. Juni d. J., sondern in der Zeit vom 7. bis 10. Juli stattfinden. Die Verschiebung des Termins um ca. 14 Tage ist zurückzuführen darauf, daß die Stichwahlen zum Reichstage am 24. Juni angefallen sind. Im übrigen bleibt die Dauer des Gastwirtstages, sowie die Festsetzung des Programms bestehen.

Briefen, 26. April. (Auf eine eigenartige Weise) hat ein hiesiger Kaufmann polnischer Nationalität seinen Gläubiger hinter das Licht geführt. Vor längerer Zeit wurden bei ihm 90 Flaschen Wein und 30 Flaschen Likör gepfändet.

die gestern verfertigt werden sollten. Als sich aber die Diener von der Güte der Ware überzeugen wollten, bemerkten sie zur nicht geringen Seiterkeit des Schuldners, daß fast sämtliche Flaschen mit gefärbtem und ungarischem Wasser gefüllt waren. Der Schuldner tat sich auf seinen merkwürdigen Scherz nicht wenig zu Gute. Dieser dürfte ihm aber doch noch eine bittere Wille vor Gericht zu kosten geben.

Danzig, 27. April. („Serr Pieske“ als Erbschaftsschwindler in Elbing.) Die bekannte Rittergutsbesitzerin aus Westpreußen — das von der Natur zu ihrem Unglück so eigenartig behandelte und durch abenteuerliches Leben tief herabgelommene Wesen, über dessen raffinierte Schwindelkünste wir feinerzeit berichteten, hat in ganz gleicher Rolle auch in Elbing debütiert. Das schöne Mädchen von der Erbschaft und der Baroness bewährte sich so gut, daß sie damit, wie die „Danz. Ztg.“ schreibt, auch in Elbing Geschäfte machen konnte. Am Sonntag stand sie in Männerkleidung vor der dortigen Strafkammer. Die schon oft vorbestrafte Pieske hat wegen Erbschaftsschwindel einen durch abenteuerliches Leben tief herabgelommenen Mann, über dessen raffinierte Schwindelkünste wir feinerzeit berichteten, hat in ganz gleicher Rolle auch in Elbing debütiert.

Bunte Chronik.

C. K. Von einer seltsamen Schußwunde wird aus Paris berichtet: Vor zwei Wochen unternahm sich M. Lecurier aus Ségny in den Ardennen, ein alter Feind, der auf einem Schlachtfeld im deutsch-französischen Krieg verwundet worden war, einer Operation. Er litt infolge eines Schusses, den er am Beine erhalten hatte, an einem Geschwür. Die Wunde war 1870 entfernt worden, aber das Geschwür blieb, und schließlich konnte Lecurier nicht mehr gehen. Die Ärzte waren sehr überrascht, als sie im Laufe der Operation ein Zehncentimeterstück mit dem Bildnis Napoleons III. aus dem Jahre 1866 in der Wunde eingebettet fanden. Man glaubt, daß das Bildstück durch eine deutsche Kugel, die zuerst die Börse des Soldaten traf, in den Schenkel getrieben ist. Die Wunde war verborgen und auf einer Seite mit Pulver bedeckt. Sie wird in das Museum des Ortes kommen. Der Patient befindet sich jetzt außer Gefahr und die Genesung schreitet gut fort.

C. K. Amerikanischer Humor. Weils ihm Spaß macht, „Bobby“ läßt seit kurzem eisig klavieren, jagte der Onkel des Jungen. „Ja“, erwiderte seine Mutter, „ich habe jetzt gar keine Mühe damit.“ „Wie hast Du denn das angefangen?“ „Einige Nachbarn beklagten sich über den Lärm, den seine Übungen machten, und ich erzählte es ihm. Nun hält er das Üben für einen großen Spaß.“ Der breite Weg. „Jünger Mann“, jagte der Geistliche ernst, „Sie müssen zwischen dem engen Pfad und dem breiten Weg wählen.“ „Dann werde ich wohl den breiten Weg wählen“, erwiderte der Sohn des reichen Mannes, „denn ich besitze ein Automobil.“

Kunst und Wissenschaft.

Professor Dr. Max Bruch und Kapellmeister Professor Arthur Nikisch sind von der königlich schwedischen Musikakademie in Stockholm zu Mitgliedern ernannt worden.

Das Beethovenfest in Mannheim, das vom Philharmonischen Verein veranstaltet wurde, stand, wie man dem „Berl. Tagbl.“ schreibt, als Ganzes betrachtet künstlerisch entschieden über den hier zur Einweihung der neuen Festhalle gegebenen großen Konzerten, so hervorragendes diese im einzelnen auch boten. Zur Aufführung gelangten an den vier Tagen des Beethovenfestes sämtliche neun Symphonien Beethovens, die durch das Kam-

orchester unter Felix Weingartners Leitung eine temperament- und weithollende Wiedergabe erfuhren. Kamenlich erregte der faszinierende Vortrag der „Dritten“, „Fünften“, „Achten“ und „Neunten“ geradezu elementare Beifallsstürme. Weingartner dirigierte alles auswendig und beherrschte mit jugendlicher Gewalt nicht bloß seine ihm treueorgene junge Kammerorchester, sondern auch die anhängliche Hörerschaft. Arnold José aus Wien spielte mit klassischer Größe das Violinkonzert. Dr. R. Willner sang den Cykus „In die ferne Geliebte“ und gab wiederum einen Beweis seiner eminenten Künstlerindividualität. Frau Woszy-Gmüser erzielte mit fünf Nubern durchschlagenden Erfolg. Die Begleitungen zu den Sologenen bildete anstelle Weingartners der Pianist Friedberg aus Frankfurt a. M. in geistvoller Weise. Sämtliche Konzerte waren ausverkauft.

Letzte Drahtnachrichten.

Wien, 28. April. In der Hofburg fand abends ein Galadiner statt zu Ehren des Königs von Sachsen. Der Kaiser toastete auf den König und begrüßte ihn als bewährten vieljährigen Freund und Herrscher des durch politische und wirtschaftliche Bande eng verbundenen Nachbarlandes. Der König erwiderte, bei der die beiden Häuser verbindenden Anhänglichkeit war es ihm ein wahres Herzensbedürfnis, so bald wie möglich den Besuch in Wien zu machen. Er sei erfreut, den Kaiser geistig und körperlich frisch zu finden und er wünche ihm noch eine langjährige Regierung. Der König schloß mit einem Hoch auf Kaiser Franz Josef.

Tunis, 28. April. Bei der gefrigen Parade defilierten auch die religiösen Bruderschaften Lunsens vor Loubet, darunter die Israeiliten und die Mohamebaner, mit den angesehensten Kaids ihrer Ortshäupter.

Ville, 28. April. In Estaire und La Gorge kam es zwischen ausländischen Weibern und der Gendarmerie zu einem Zusammenstoß. Die Gendarmerie wurde mit Steinwürfen und Messern angegriffen. Zahlreiche Personen wurden verwundet.

Madrid, 28. April. Nach der Statistik des Ministeriums des Innern wurden bei den gestrigen Wahlen 232 Ministerielle, 70 Liberale, 10 Anhänger des Herzogs von Tetuan, 16 Anhänger Romeros Robledos, 28 Republikaner, 7 Karlisten, 6 Katalonier, 7 Integressisten, 8 Unabhängige und zwei Wilde gewählt. Der „Imparcial“ kündigt den wahrscheinlichen Rücktritt des Ministers des Innern an.

London, 28. April. Der Landwirtschaftsminister ist heute früh an Lungenentzündung gestorben.

London, 28. April. (Unterhaus.) Das Haus lehnte nach lebhafter Debatte mit 316 gegen 182 Stimmen das Adelsvotum ab, das Asquith gegen die Regierung wegen ihrer untätigen Haltung gegenüber dem langjährigen Streit zwischen Lord Penrhyn und den Arbeitern seiner in Wales gelegenen Schieferbrüche beantragt hatte.

Nach Schluß der Redaktion.

Berlin, 28. April. (Reichstag.) Nach Erledigung der Rechnungssachen wird die Interpellation betreffend die Prüfungsbedingungen für Fleischbeschauer besprochen. Abgeordneter Kohl begründet die Interpellation und behauptet, der Bundesrat habe durch den Erlass der Prüfungsbedingungen seine Kompetenz überschritten.

München, 28. April. Die an Diphtheritis erkrankte Herzogin Karl Theodor hat die Nacht glücklich überlebt.

Stallupönen, 28. April. (Privat.) In voriger Woche weilte in Ribart, wie den hiesigen „Std. Grenzboten“ gemeldet wird, eine Kommission unter Leitung des Chefs der russischen Veterinär-

verwaltung, Beschäftigt, und beschäftigte dort einige Plätze behufs Anlage eines Export-Schlachthauses und einer Geflügelhalle. Als günstigster Platz wurde das Terrain bei Bartnick, etwa eine halbe Meile von Ribart, befunden. Das Fleisch soll dort tierärztlich unterjucht werden. Die Anlage, welche elektrischen Betrieb erhält, soll drei Millionen Rubel erfordern.

Briefkasten.

Abonnent in Nordon. Auf Ihren Fall trifft der § 21 der Verkehrsordnung zu. Hiernach hat ein Reisender, der wegen Mangel an Zeit nicht mehr eine Fahrkarte lösen kann und dies dem Schaffner mitteilt, außer dem Fahrpreise für die betr. Strecke noch einen Zuschlag von einer Mark feinesfalls jedoch mehr als den doppelten Fahrpreis zu zahlen. Es ist also ganz den Vorschriften gemäß verfahren worden.

Schiffverkehr vom 27.-28. April bis mittags 12 Uhr

Table with columns: Name des Schiffsführers, Name des Schiffes, Waarenladung, Von nach. Includes entries for Danzig, Bromberg, and Berlin.

Börsenbeichten.

Table with columns: Name, Kurs vom 27., Kurs vom 28., and other market data for various commodities and currencies.

Berlin, 28. April, angekommen 3 Uhr 25 Min.

Table with columns: Name, Preis, and other market data for Berlin arrivals.

Danzig, 28. April, angekommen 1 Uhr 18 Min.

Table with columns: Name, Preis, and other market data for Danzig arrivals.

Magdeburg, 28. April, angekommen 1 Uhr 30 Min.

Table with columns: Name, Preis, and other market data for Magdeburg arrivals.

Advertisement for Die Lawn-Tennisplätze in Patzer's Gaststube, mentioning various tennis equipment and services.

Advertisement for Stations für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen, listing various service providers and their locations.

Advertisement for Bekanntmachung, mentioning a public notice or announcement.

Advertisement for 1 Sofa und 1 Sofa, mentioning furniture for sale.

Advertisement for 1 gebr. Brennabor, mentioning a specific product or brand.

Advertisement for 1 gebr. Brennabor, mentioning a specific product or brand.

Advertisement for Milchkuranstalt Hohenzollern Bleichfelde, offering milk and other services.

Advertisement for 8-10 Maurer, mentioning construction workers and their services.

Advertisement for Arbeiter, mentioning job opportunities for workers.

Advertisement for Stellen-Gesuche, mentioning job search services.

Advertisement for Stellen-Angebote, mentioning job offers.

Advertisement for 1 Kaufbursche z. Brotansf., mentioning a specific job or service.

Advertisement for 1 tüchtigen Reisenden, mentioning a travel agent or guide.

Advertisement for Erste Arbeiterin, mentioning a job opportunity for a worker.

Advertisement for Verkäuferin, mentioning a job opportunity for a saleswoman.

Advertisement for 1 Wohnung von 4 Zimmern, mentioning a rental property.

Advertisement for Gut von 1600 Mrgn., mentioning a farm or estate for sale.

Advertisement for 1 gebr. Brennabor, mentioning a specific product or brand.

Advertisement for 1 gebr. Brennabor, mentioning a specific product or brand.

Advertisement for 1 gebr. Brennabor, mentioning a specific product or brand.

Advertisement for 1 gebr. Brennabor, mentioning a specific product or brand.

Advertisement for 1 gebr. Brennabor, mentioning a specific product or brand.

Advertisement for 1 gebr. Brennabor, mentioning a specific product or brand.

Advertisement for 1 gebr. Brennabor, mentioning a specific product or brand.



Konturverfahren.

In dem Konturverfahren über das Vermögen des Baumeisters Adolf Genslein...

Adolf Genslein

in Inowrazlaw ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen...

Schlussverfahren

auf den 26. Mai 1903, vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 36 bestimmt.

Bekanntmachung.

In der Zwangsversteigerungssache des im Grundbuche von Gostawa, Band I, Blatt Nr. 15 eingetragenen Grundstücks...

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Zimm, Bahnhofsstraße, belegene, im Grundbuche von Zimm, Band III, Blatt Nr. 145, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen 1. der Witwe Ursula Kucinska...

Grundstück

Kartenblatt 1, Parzellen 276, 279, 280 und 704, bestehend aus Hofraum mit Acker, Wiese und Weide, in Größe von 1,3140 ha, mit 5,59 Taler Reinertrag...

Bekanntmachung.

Sieben erschien das Ostdeutsche Eisenbahn-Kursbuch v. 1. Mai 1903, enthaltend die Sommerfahrpläne der Eisenbahntrecken...

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 135 Tausend Ziegelsteinen zum Bau eines Vierfamilienhauses für Unterbeamte in km 58,476...

Bekanntmachung.

Zum Färben grauer oder roter Haare Kuhn's Nuß-Extrakt, M. 1.50, atofffrei, Kuhn's Nußöl-Nutin 60 Pf. und 1 M. Kuhn's Pomade-Nutin...

Bekanntmachung.

Der bei der königlichen General-Kommission erforderliche Bedarf an Brenn- und Beleuchtungs-Materialien für das Rechnungsjahr 1903 soll vergeben werden...

Mittwoch, den 6. Mai d. J.

vormittags 11 Uhr in unserem Präsidial-Bureau Zimmer Nr. 9 Termin an, zu welchem Bewerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Bewerber vor dem Termin versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind...

Bekanntmachung.

Die Kreisparkasse verleiht Hypotheken-Darlehen zu 4% Zinsen innerhalb des 22/3fachen Betrages des Grundsteuerreinertrages...

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß die Kirchensteuern (Zugänge) pro 1902/3 bis zum 30. April cr. bezahlt werden müssen...

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrat.

Gemäß § 12 der Vereinsstatuten beschreibe ich mich hierdurch zu dem am Dienstag, 12. Mai 1903, vormittags 12 Uhr, im Sitzungssaale des Provinzial-Ausschusses, Friedrichstr. 7 hier selbst (II. Eingang), stattfindenden Generalversammlung...

Generalversammlung

des Kinderheilstättenvereins der Provinz Posen einzuladen. Zur Beschlußfähigkeit der Generalversammlung ist nach § 13 der Vereinsstatuten die Anwesenheit von 9 Vereinsmitgliedern erforderlich...

Generalversammlung

des Kinderheilstättenvereins der Provinz Posen einzuladen. Zur Beschlußfähigkeit der Generalversammlung ist nach § 13 der Vereinsstatuten die Anwesenheit von 9 Vereinsmitgliedern erforderlich...

Generalversammlung

des Kinderheilstättenvereins der Provinz Posen einzuladen. Zur Beschlußfähigkeit der Generalversammlung ist nach § 13 der Vereinsstatuten die Anwesenheit von 9 Vereinsmitgliedern erforderlich...

Handwerker-Genossenschaft Lordon eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftung. Schlussbilanz pro ult. Dezember 1902.

	Activa	Passiva
1. Kassenbestand	362	61
2. Guthaben bei der Prov.-Handw.-Bank	1432	
3. Guthaben bei Genossen	360	96
4. Schuld an die Prov.-Handw.-Bank		765
5. Guthaben der Genossen		395
6. Spareinlagen einschl. Zinsen		1038
7. Verlust	42	84
Summa	2198	2198
Zahl der Genossen am 1. Januar 1902		11
Zugang - Abgang		3
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1902		8
Im Jahre 1902 haben sich die Geschäftsguthaben der Genossen um 62 Mark, die Haftsumme um 1800 Mark vermindert.		

Lordon, den 28. März 1903.

Der Vorstand.

Fouquet. Foerster. Otto. (158)

Verlangen Sie Spezial-Katalog für decent moderne Braut-Ausstattungen im Preise von Mark 2400 bis 3500

umfassend: Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.

Fr. Hege

Möbelfabrik und Ausstellungshaus Bromberg. Gegr. 1817.

Katalog über Einrichtungen von M. 1300 an separat.

Brunnentrinkhalle Berlinerstraße 11

verabreicht wieder sämtliche natürliche Mineralwässer, als Marienbader, Karlsbader, Kissingen, Sauer u. w. in vorzüglicher mäßiger Weise. Geöffnet von 6 Uhr morgens.

Die Brunnen liefert in frischerer Füllung die Mineralwasser-Großhandlung Carl Wenzel, Bromberg.

Achzgetränk, täglich frisch mit bester Milch bereitet, in drei Stärken, je nach Vorzug. Fleischverleumdung ins Haus. Anmeldungen vorher erbeten.

Brunnentrinkhalle Berlinerstraße 11.

Dieselbst Tennisplatz noch auf einige Stunden zu vergeben.

Glanzplätterei.

Meine Glanzplätterei befindet sich jetzt Danzigerstraße 16/17 in Verbindung mit meinem Geschäftsfotel. Aufträge können rasch zur Erledigung gebracht werden, da ich die Zahl meiner Gasbügeln vermehrt habe.

Plättkurse.

Für junge Damen, die das Glanzplätten erlernen wollen, veranstalte ich Plättkurse. Eintritt jederzeit. Das Honorar für einen Kursus beträgt 12 Mark. Danzigerstraße 16/17. F. W. Toense.

Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht?

Das thut Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem SCHWAN. Man verlange es überall!

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken

vormalis G. Sturm, Aktien-Gesellschaft in Freiwaldau, Kreis Sagan empfehlen ihre in der dauernden Güte von keinem anderen Fabrikate erreichbaren wetterbeständigen Dachsteine (Biberschwänze), Strang-Falzziegel,

letztere als leichteste, billigste u. geschmackvollste Bedachung, in blauer, brauner, roter und schwarzer Erdglasur, gelb, grün, weiss und brauner Metallglasur und in Naturfarbe.

Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenanschläge über die Ausführung der Bedachung sind kostenlos zu beziehen durch das Verkaufsbureau der Firma

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken vormalis G. Sturm, Aktien-Gesellschaft. Posen O. 1, St. Martin 87. Telephone Nr. 889.

Globus-Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Putzmittel.



Sanatorium Schreiberhau

Riesengebirge Bahnstation. Wasser- und Lichtbäder. - Massage, Diät- und andere organische Kuren. - Sommer und Winter besucht - Prospekte gratis und frei.

Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent von Dr. Lahmann.

Spiritus-, Petroleum-, Benzin- und Gas-Motoren „GNOM“.

Motoren-Fabrik Oberursel.



Jede gewünschte Auskunft wird gern erteilt.

S. v. Zablocki, Inowrazlaw, Friedrichstrasse. Generalvertreter.

Man fordere überall

Henkel's Bleich-Soda

Unübertroffenes Waschmittel.

Rum

Reichel's Echtes Jamaica-Rumextract ist keine künstliche Essenz, keine rohe Imitation, sondern ein direktes Produkt des echten

Jamaica-Rum. Niemals lese, nur in Fl. à 75 Pf. Eine Originalflasche mit 1 Ltr. Weingeist (Spir. Vini 96%) für Mk. 1,40 nach Vorschrift bereitet giebt über

2 Liter wirklichen Rum (siehe Rezept) von edelm, natürlichem Aroma und feinem kräftigem Geschmack. Vorzüglich zu Thee und Grogg. Ein Liter stellt sich auf nur 1 Mark. Glanzend begutachtet von Autoritäten der Wissenschaft. In Deutschland unerreicht.

Jeder Versuch ist ein Beweis. Original-Reichel-Essenzen. Mark-Lichttherz nachweislich Beste und Bewährteste zur schnellen und leichten Selbstbereitung von Cognac, Arac oder echten Liqueuren etc.

Über 200 Sorten. 20, 25, 40, 50, 60, 75 Pf. etc. Je nach Wiederholtheit prämiert mit der „Goldenen Medaille“ und dem „Höchsten Preise“ ausgezeichnet. Die Destillation im Haushalte völlig kostenfrei.

Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4. Grösste Spezialfabrik Deutschlands. Niederlagen in ganz Deutschland. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

Echt ist allein das Originalprodukt mit Marke Lichttherz, alles Andere nur Nachahmung.

Zu haben in Bromberg bei: Carl Aug. Grosse Wwe., Johannisstr. 1; Hugo Gundlach, Posenerstr. 4; Carl Schmidt, Danzigerstrasse 37 u. Elisabethstr. 26. Telephone 612. (158)

Zigaretten

sehr billig (181) im Ausverkauf Thornestrasse Nr. 11 vis-à-vis Schützenhaus.

Blühende Topfpflanzen, Bouquets und Kränze, anerkannt in geschmackvollster Ausführung. (121)

Hochstämmige Rosen in den rentabelsten, edlen Sorten, Deforationen u. empfiehlt ergebenst F. Figurski, Burgstrasse 2, an der Kaiserbrücke.

Prüfeter: Schm. Winoreca, weisse Whandotts à 20 a. Befing u. ind. Laufenen à 30 Pf. (25) B. Nietz, Schützenstr. 105.

Sichere Hilfe bei Blut-Verdauung - kein Geheimmittel. O. Wickler, Zena, Kahlackerstr. 122.

Die beliebte Holsteinsche Tafel-Margarine

in 1 Pfund-Stücken (nur bei mir käuflich) ist wieder vorrätig. (55) H. Bülek, Friedrichstr. 51.

Pötö's Apfelstein, 10 Pf. 3 M. exkl. empf. in bef. Güte (129) Gebr. Schwadtko.

Schiff. Sauerkohl empfiehlt 2 Pfund 25 Pf. A. Wegner, Schützenstr. Vom 1. Mai ab täglich frische Morgenmilk empfängt (681) Hans Rattay, Blumenstrasse.

Tafel-Sonig verk. 10 Pf. netto M. 4,75 inkl. etwaant. Emaille-Eimer. Garant. Zurücknahme. Verfaulung an R. Fischer, Schützenstr.

Prima Speise-Leinöl offeriert billigst (208) Colbus. E. Schettler, Döbelfabrik.

Ansländ. Speisewiebel gesunde feste Ware, 5,50 M. v. Gt. habinfrei Danzig offeriert (158) Spak, Danzig.



Alte Möbel erhalten ein noch schöneres Aussehen als wie sie neu waren, wenn ich dieselben frisch aufpoliere u. repariere. Empfehle mich bei sauberer u. schneller Ausführung in u. außer dem Hause.

J. Nawrocki, Möbelpolierer, Brückenstraße 4, (132) Eingang Burgstr. 17, 3 Tr.

empfehle echte Elfenbein- u. Imitations-Billard-Bälle.

Billard-Queues, Pockholz-Set u. Keel.



Jede Dame möchte die herrlichen Schriften von Fran Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann lesen. - Vorrätig bei C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Größtes Lager in modernen Zimmer-Ühren empfängt Hugo Werk, Rinkauerstraße 7. Uhrmacher.

Stoffreste

besserer Qualitäten zu Herren-Anzügen verkauft sehr billig Gustav Abicht, Bromberg Neue-Farstraße 3.

Größtes Lager in modernen Zimmer-Ühren empfängt Hugo Werk, Rinkauerstraße 7. Uhrmacher.

Kräftige Kohlrabi-, Wirsing- und Rotkohlpflanzen, Rosenfrühe edle Weinreben, wilden Wein, Liguster, alle Arten Stauden und Grashalmen empfängt Carl Fett.

Speisekartoffeln

kaufte ab allen Bahnhöfen Schönwald, Schützenstr. 15. 2 Schaufenster, 1 Türjalousie

noch gut erhalten, zu kaufen gegen Offerten unter C. 57 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

1 geb. Ankl. Piano neuester Konstr., nur 1/4 Jahr benutzt, gemeldet, verleihe oder verkaufe sehr preiswert. Abzahlung wird erbt. gewährt. Näheres durch O. Lehmann, Korymbstr. 2. Fahrerbüro.

Frischen Treber

hat abzugeben (134) Brauerei Strelow, Dorotheenstr. 4/7.

Zwei Original-Deigewälde (Wassinnere) und den Bobestiel (Baststiel) sind billig zu verkaufen. Näheres Restaurant „Monopol“, Wilhelmstraße 12. (620)

2 gut erh. Gasöfen billig zu verkaufen; dieselben auch ca. 70 Starlichtbrenner, Bureau Bahnhofstr. 49, I. Glasspind, Heerdebrausung, Gasf., Beatoica, Tafelwage zu verl. Bventenbörsestr. 14. Hierzu zwei Beilagen.

1. Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. April.

*** Amtsantritt des Oberpräsidenten.** Oberpräsident von Waldow sendet uns mit dem Ersuchen um Veröffentlichung nachstehende Mitteilung: Nachdem Seine Majestät der König Allergnädigst geruht haben, mich zum Oberpräsidenten der Provinz Posen zu ernennen, habe ich heute die Geschäfte meines Amtes übernommen. Ich bringe dies hiermit zur Kenntnis der Behörden und der Bewohner der Provinz. Posen, den 27. April 1903. Der Oberpräsident von Waldow.

*** Das Programm für die 50 jährige Jubiläumfeier der städtischen höheren Mädchenschule** ist nunmehr wie folgt festgesetzt: Dienstag, 12. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, Schulfeier in der Aula der Anstalt. Nachmittags 2 Uhr, Festessen in der großen Saale des Zivilkasinos (Gedächtnisfeier der Kisten für Tischmusik u. a. 3 Kl.). Nachmittags um 6 Uhr, Festaufführungen im Stadttheater. Mittwoch, 13. Mai, nachmittags um 4 Uhr, Schulfeier in Parkers Anlagen.

*** Sanitätskolonnen.** Der Verband der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz der Provinz Posen veranstaltet am 17. Mai d. J. den ersten Kolonnenzug. In diesem werden sämtliche in der Provinz Posen vorhandenen Sanitätskolonnen zahlreich teilnehmen. Die Zahl der an ihm teilnehmenden Mitglieder wird sich auf rund 500 belaufen. Gegenwärtig bestehen 21 Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz in der Provinz Posen. Erfreulicherweise haben auch Sanitätskolonnen aus den benachbarten Provinzen zugesagt, Vertreter als Gäste zu entsenden. Am 17. Mai wird vormittags 11 Uhr eine große Übung der Sanitätskolonnen des Verbandes bei Starolenta, südlich Posen, stattfinden; nach der unentgeltlichen Speisung der an der Übung aktiv beteiligten Mitglieder soll eine Generalversammlung der Kolonnen abgehalten werden; ein Kommerz um 6 Uhr abends wird den Kameraden Gelegenheit geben, sich einander zu nähern. Einige Anfragen und Anmeldungen sind an den ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes Oberstabsarzt a. D. Dr. Sering, Steglitz bei Berlin, Schloßstraße 26, zu richten.

Die Güte der ältesten Firmen Brombergs, oder vielleicht die älteste, dürfte die Seifenfabrik von S. J. Gamm sein, die schon Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts ihr hundertjähriges Jubiläum feiern konnte. Die Firma, deren Gründer, der Großvater des jetzigen Inhabers, einst ganz klein angefangen hatte, hat seit länger als 100 Jahren ihr Domizil auf dem Grundstück Friedrichsplatz 5/6. Über den Erwerb dieses Grundstücks gibt ein Kaufvertrag vom Jahre 1791, der sich unter den Familienpapieren des Kommerzienrats Gamm befindet, Aufschluß. Der Vertrag ist vom 29. Dezember 1791 datiert und beginnt folgendermaßen: „Zwischen dem Königl. Hofgerichts-Depotital-Rendanten Friedrich Dogge und dessen Ehegattin Theresia, geb. Bukowska an einem und dem hiesigen Bürger und Seifenfieder Johann Friedrich Gamm und dessen Ehegattin Anna Florentine geb. Nitzin (das in ist die weibliche Endung, die damals bei Namen üblich war: Nitzke=Nitzin) am andern Teil ist unter heutigen Datum nachstehender unwiderruflicher Kaufkontrakt wohlbedachtlich errichtet und geschlossen worden: Es verkaufen nemlich obgedachte Hofgerichts-Depotital-Rendant Doggesche Eheleute das ihnen eigentümlich zugehörige alhier am Markt Nr. 89 zwischen dem Senator Bukowski und dem Kaufmann Grunwald belegene massive Wohnhaus nebst der dazu gehörigen Nebenteile an die hiesigen Seifenfieder Gammischen Eheleute für ein unter sich wohlverabredetes Kauf-Freitum von 1250, schreibe Zwölffundert und fünfzig Reichsthalern in Courant.“ Der Vertrag enthält sodann noch mehrere andere Paragraphen über Zahlung der Kaufsumme usw. und ist unterzeichnet von den Doggeschen und Gammischen Eheleuten unter Beifügung der beiderseitigen in Siegelad gedruckten Familieniegel. Die zu dem Vertrage gehörige behördliche Beglaubigung trägt den damaligen preussischen Stempel, den Adler, der freilich anders aussieht, als jetzt, mit der Unterschrift „Sechs Groschen.“ Unterzeichnet ist das Schriftstück vom Bürgermeister und Rat der Stadt, und an einer schwarz-weißen Schnur ist ihm das Stadtsiegel angefügt. Von dieser Zeit an ist das Grundstück ununterbrochen im Besitz der Familie Gamm. Unter einigen weiteren Dokumenten, die sich in irgend einer Weise auf das Haus beziehen, sind besonders einige aus dem Jahre 1808 interessant, da Bromberg bekanntlich nicht zu Preußen gehörte. Diese Schriftstücke tragen den Vermerk „nach den Vorschriften des Zivilgesetzbuchs Napoleons oder dem Code Napoleon.“ Das Geschäft entwickelte sich stetig weiter und nahm einen immer größeren Umfang an. In einer Nummer des damals hier erscheinenden witzigen Wochenblattens vom Jahre 1842 zeigt der damalige Inhaber der Firma an, daß er neben seiner Seife- und Lichtfabrik auch eine Essigfabrik besitze. Als dann die alten beschränkten Räumlichkeiten nicht mehr geduldet, wurde im Jahre 1867 das alte Wohnhaus niedergelegt und an seiner Stelle das Gebäude errichtet, in dem sich die Seifenfabrik noch heute befindet. Zu dem Gammischen Grundstück gehörte ursprünglich auch noch das östlich angrenzende Haus. Dieses veräußerte der Besitzer jedoch und erlangte dafür das ihm mehr passende westlich anstoßende, in dem gegenwärtig ein Teil des Schendelschen Geschäftes untergebracht ist.

*** Postkassens.** Vom 1. Mai ab werden die Abfahrtszeiten der nachstehend aufgeführten Personenzüge und der zur Postbeförderung benutzten Privat-Personenzüge, wie folgt, anderweit festgesetzt: 3. und 4. Privat-Personenzugwerft Schubin-Ort-Bahnhof und zurück, ab Schubin 12 Uhr 24 Min. und 10 Uhr 6 Min. nachm. (bisher 12 Uhr 40 Min. und 9 Uhr 23 Min.), ab Bahnhof 1 Uhr und 10 Uhr 40 Min. nachm. (bisher 3 Uhr 10 Min. und 9 Uhr 53 Min.) Personenzug Montroy Bahnhof—Strelno, ab Montroy Bahn-

hof 1 Uhr 45 Min. (bisher 1 Uhr 25 Min.) 3. Privat-Personenzugwerft Czerstk Ort-Bahnhof und zurück, ab Czerstk 9 Uhr 25 Min. (bisher 9 Uhr 50 Min.), ab Bahnhof 9 Uhr 50 Min. (bisher 10 Uhr 15 Min.). Das 2. Privat-Personenzugwerft zwischen Gnesen und Wittom, ab Gnesen 4 Uhr 35 Min., ab Wittom 7 Uhr 20 Min. nachm. wird aufgehoben. An dessen Stelle wird die Kleinbahn Gnesen—Potowitz in erweiterter Umfang zur Postbeförderung benutzt.

Der Väterinnungsverein „Germania“ begeht am Mittwoch, 6. Mai d. J. die Feier seines 7. Stiftungsfestes, bestehend in Konzert, Gesang, Theateraufführung und Tanz. Unmittelbar an die Theateraufführung schließt sich ein gemeinsames Abendessen. Gäste können eingeführt werden.

*** Pflasterung.** Mit der Pflasterung der Elisabethstraße mit schwedischen Quadrastellen ist nunmehr begonnen worden. Die Pflasterarbeiten werden durch Herrn Berger ausgeführt.

*** Neues Straßenbahngesetz.** An der Bahnhof- und Danzigerstraßen-Ecke ist gestern das Geleise der Straßenbahn aufgenommen und durch neues ersetzt worden, da das alte sich als verbraucht herausgestellt hatte. Der Verkehr erleidet hierdurch keine Unterbrechung.

*** Das Ostdeutsche Eisenbahnkursbuch,** enthaltend die Sommerfahrpläne, ist soeben erschienen und bei den Fahrkartenausgabestellen zu haben.

*** Voranschätzung von Platzkarten.** Vom 1. Mai ab können Platzkarten bei den Vorverkaufsstellen der Ausgangsstationen der D-Züge, also hier im Osten in Königsberg, Thorn, Breslau und Berlin, brieflich vorausbestellt werden, wenn zugleich die Platzkartengebühr bar eingekandt wird. Derart bestellte Platzkarten sind an den Vorverkaufsstellen bei der Fahrkartenausgabe des Abgangsbahnhofs zu hinterlegen und hier spätestens ¼ Stunde vor Abgang des Zuges gegen Entnahme oder Vorzeigung der Fahrkarte von den Reisenden abzunehmen.

*** Ratel, 27. April.** (Gesangverein „Concordia“.) Gustav-Adolf-Verein. Der Männergesangverein Concordia hielt kürzlich im Restaurant Sella seine Generalversammlung ab. Dem Kassierbericht entnehmen wir, daß die Einnahmen des Vereins im vergangenen Jahre 605,86 Mark die Ausgaben 604,58 Mark betragen. Bei der Wahl des Vorstandes wurde Siedemeister Dannhausen Vorsitzender des Vereins, Restaurateur Franke Schriftführer, Schneidermeister Fruehhardt Kassierer und Kupferstecher Mendorf Rotenwart. Es wurde beschlossen, von der Feier eines Sommerfestes in diesem Jahre Abstand zu nehmen, da im nächsten Jahre das 40jährige Stiftungsfest des Vereins feierlich begangen werden soll. Es ist deshalb nur am Himmelfahrtstage ein Maiausflug nach dem Eichwalde bei Reghth geplant. — Nach Schluß des gefrigen Gottesdienstes fand in der Sakristei der hiesigen evangelischen Kirche eine Sitzung des Vorstandes des Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt. Farrer Benzlaff, der Vorsitzende des Vereins erläuterte den Jahresbericht. Die Einnahme im vergangenen Jahre betrug nach der Rechnungslegung 170 Mark. Zum Delegierten für die nächste Jahresversammlung, die in Schneidemühl stattfinden wird, wurde Farrer Benzlaff gewählt.

P. Hymarjchewo, 27. April. (Schützen-gilde.) Die am gestrigen Tage im Schützenlokal des Kaufmanns-Schlieter abgehaltene Jahresversammlung hiesiger Gilde war zahlreich besucht. Zuerst wurde der 1. Punkt der Tagesordnung, Wahl des ganzen Vorstandes erledigt. Es wurde wieder auf ein Jahr der alte Vorstand einstimmig gewählt und zwar Hotelbesitzer Schlieter als Hauptmann, Kantor Hodelvils als Leutnant, Eduard Berger, Guitav Meische und Julius Raschell als Oberschützen und Liegarjenski als Mendant. Das diesjährige Schützenfest findet in üblicher Weise am 2. und 3. Pfingstfeiertage statt und zwar am 2. Feiertage das Königsschießen und am 3. Feiertage ein Kränzienschießen.

S. Znowrazlaw, 27. April. (Die Kurperioden für krophulöse Kinder in der Prinz und Prinzessin Wilhelm-Kinderheilstätte in Znowrazlaw sind in diesem Jahre auf die Zeit vom 7. Mai bis 17. Juni, vom 23. Juni bis 3. August, vom 11. August bis 21. September und vom 29. September bis 9. November vom Landeshauptmann Dr. v. Dziembowski festgesetzt worden. Anmeldungen müssen mindestens 3 Wochen vor jeder Kurperiode geschehen.

L. Znowrazlaw, 27. April. (Verbotene sozialistische Wählerversammlung.) Am gestrigen Sonntag sollte in Znowrazlaw eine sozialistische Wählerversammlung der polnisch-sozialistischen Partei stattfinden. Die Polizeibehörde verbot die Abhaltung der Versammlung, da die Gefahr einer Störung der öffentlichen Ordnung vorliege.

Argentan, 27. April. (Jahresfest.) Der christliche Verein junger Männer veranstaltete am Sonntag sein Jahresfest gemeinsam mit dem Znowrazlawer Bruderverein, welcher sich in städtischer Zahl eingefunden hatte.

Wich, 24. April. (Hoher Wasserstand.) In diesen Tagen sind der Neße und Kliddow aus den oberen Stromgebieten derartige Wassermengen zugeführt worden, daß beide Flüsse an verschiedenen Stellen aus den Ufern getreten sind und die angrenzenden Wiesen überflutet haben.

Pakosch, 26. April. (Hotel.) Herr Seelig, welcher seit Januar d. J. die frühere G. Chaskelsche Gastwirtschaft übernommen hat, hat diese jetzt zu einem Hotel eingerichtet.

Wittow, 22. April. (Wohnungsnot.) In der Stadt Schwarzenau macht es seit längerer Zeit den dort stationierten Gendarmen Schwierigkeiten, geeignete Mietwohnungen zu finden. Es wäre ein sicherlich glänzendes Geschäft, wenn sich ein Privatmann fände, der ein geeignetes Haus erbaut.

Garnitau, 26. April. (Abschiedessen.) Sanatorium.) Amtsrichter Rehl ist vom 1. Mai ab nach Posen versetzt; aus diesem Anlaß fand heute im Krampjchen Saale ein Abschiedessen statt. —

Der Bau des in der Nähe der Stadt projektierten Sanatoriums geht seiner Verwirklichung entgegen, nachdem ein Berliner Arzt für das Unternehmen bedeutendes Interesse zeigt. Es sind bereits 80 000 Mark an Kapital gezeichnet.

K. Wrofschen, 27. April. (Verschiedenes.) Anstelle der von hier nach Posen versetzten Lehrerin Anna Brandt ist die Lehrerin Jemgard Ganger von Marienwerder an die hiesige Privatmädchenschule berufen worden. — Am Sonntag, 3. Mai d. J. findet im W. Pajzderskischen Saale eine polnische Wählerversammlung statt. — Am vergangenen Sonnabend fand zum Besten des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins eine Wohltätigkeits-Vorstellung im Nicolajischen Saale statt.

SS. Vobjens, 27. April. (Verschiedenes.) Hotelbesitzer Bernhard Wibel hat sein Hotel für den Preis von 35 000 Mark an den bisherigen Administrator Fromm verkauft. — Zu Ehren des von hier versetzten Gerichtsschreibers Wilhelm Müller fand am Sonnabend ein Abschiedsessen im Gütchowskischen Lokale statt. — Der wegen Raubes festlich verurteilte Maler Karl von Bronikowski wurde gestern hier verhaftet und heute dem hiesigen Amtsgerichte zugeführt. — Am gestrigen Tage verstarb hier selbst der emeritierte Pfarrer Heinrich in seinem 86. Lebensjahre. Bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1891 war der Pfarrer Heinrich ca. 40 Jahre Seelsorger unserer evangelischen Kirchengemeinde. — Verstorben sind die Postassistenten Martin Wild von hier nach Klekto und Richard Hilbig von Klekto hierher.

Ditrowo, 24. April. (Die Stadtvertretung) hat dem hiesigen deutschen Männergesangverein zur Bestreitung der Kosten für das am 5. Juli stattfindende 50jährige Jubiläumfest eine Beihilfe von 300 Mk. gewährt.

Ditrowo, 26. April. (Selbstmord.) In einem Anfall von Geistesstörung trank heute früh die Ehefrau des Klempners Grabowski Salzsäure, welche G. zu seinem Handwerk benutzte, in solcher Menge, daß die Frau kurz darauf den Vergiftungstod starb.

Znin, 25. April. (Krankenhaus.) Welch einem großen Bedürfnis durch die Errichtung des Krankenhauses des Vaterländischen Frauenvereins hier abgeholfen worden ist, beweist der Umstand, daß in dem kurzen Zeitraum seit der Eröffnung schon zehn Kranke in dem Hause aufgenommen wurden. Die Verwaltung wird geleitet durch ein Kuratorium, dessen Vorsitz bis auf weiteres Landrat von Peiste übernommen hat und dem noch von den Vorstandsdamen des Frauenvereins Frau von Colbe-Wartenberg und Frau Goly-Pniemow angehören.

Zanowitz, 27. April. (Von den russischen Arbeitern.) Die wie erwähnt keine Arbeit finden konnten, blieb ein Teil von ca. 30 Personen hier in Zanowitz zurück. Schon über 24 Stunden hatten die Leute auch nicht das geringste zu essen gehabt. Am Sonnabend nachmittag erbatene sich nunmehr ihrer der Hotelbesitzer R. Er ließ einen großen Kessel Kartoffeln mit Reis kochen und wer Gelegenheit hatte, den Leuten beim Essen zuzusehen, hat sie wahrlich um ihren Appetit beneidet. Es bildete sich dann ein Komitee, welches an die Müdigkeit der hiesigen Bürger appellierte und gern zeichnende viele 1 bis 5 Mark, sodaß in einigen Stunden das Meißelgeld zusammengebracht war. Nun wurde ein Wagon gemietet und die Ausländer nach Stralkowo dirigiert, von wo sie gekommen waren.

Guelen, 24. April. (Wieder ergriffen worden) ist der im hiesigen Justizgefängnis interniert gewesene russische Arbeiter, der, wie bereits gemeldet, flüchtig geworden war.

Posen, 25. April. (Salzmünzerverstärkte.) Vor einigen Wochen wiesen wir darauf hin, daß gefällische Kupons zu 17,50 Mark der 3½-prozentigen preussischen Staatsanleihe von 1890 vielfach im Verkehr seien, und hielten Voricht bei Annahme dieser Scheine für dringend geboten. Diese Kupons wurden, wie polizeilich ermittelt worden war, von einer Fälschmünzerversteigerung in einem geschickt angelegten vermaurerten Versteck entdeckt, in welcher die Kriminalbeamten außer Metallen, Schmelzriegel, Metallschöpfköpfe, Formen usw. auch eine große Menge falscher Zweimarkstücke und Fünfmarkstücke in verschiedenen Stadien der Herstellung vorfanden. Ob die Fälscher, die sich zum Teil in außerdeutschen Staaten befinden, nach den vorhandenen Anzeichen auch russische und holländische Metallgeld angefertigt haben, konnte mit Bestimmtheit noch nicht festgestellt werden. Zur Zeit befinden sich in dieser Sache sechs Personen in Untersuchungshaft, weitere Verhaftungen stehen bevor.

Posen, 27. April. (Hochwasser.) Die Warthe steigt seit einigen Tagen ununterbrochen und steht heute 2,10 Meter. In Pogorzelle war der Stand am Sonnabend 2,36 Meter, heute 2,80, in Schrimm am Sonnabend 1,81, heute 2,27. Das Wasser steigt noch immer.

Von der Grenze, 23. April. (Über die deutsche Auswanderung) aus Rußland wird berichtet: Die Nachrichten über bevorstehende Massenauswanderungen deutscher Kolonisten aus Rußland finden ihre Bestätigung. Täglich können auf den Bahnen und Chausseen ganze Züge deutscher Auswanderer betreten werden. Die meisten der Auswanderer begeben sich, der „Katt. Ztg.“ zufolge, nach dem Weichselgebiet, andere auch nach Posen und Ostpreußen.

Thorn, 26. April. (Die Sektion der Leiche) der Diakonissin Anna Struwe, über die wir schon berichtet haben, hat keine Gewissheit gebracht, ob ein Verbrechen vorliegt. Nebenfalls ist die Schwester lebend ins Wasser gekommen, wie, daß

wird wohl ein Geheimnis bleiben und nicht aufklärt werden können. („Th. Ztg.“)

Thorn, 27. April. (Der Hundertmarkschein im Postbriefkasten.) Beim Sortieren der dem Briefkasten entnommenen Briefschaften fand der Postkassierer eines hiesigen Postamts, wie die „Th. Ztg.“ erzählt, zwischen den Briefen und Postkarten einen Hundertmarkschein vor. Er lieferte den Schein bei der vorgelegten Behörde ab, welche die weiteren Recherchen einleiten sollte. Nach kurzer Zeit meldete sich telegraphisch ein Oberkellner des D-Zuges, welcher bei seinem kurzen Aufenthalt auf dem hiesigen Hauptbahnhof den Schein mit Postkarten zusammen versehenlich in den Briefkasten befördert hatte.

+ Konitz, 27. April. (Das neue Rathaus) wird, wie nunmehr endgültig feststeht, am 4. Mai seiner Bestimmung übergeben. An der Einweihungsfeier, die am genannten Tage nachmittags 3½ Uhr stattfindet, nehmen das Magistratskollegium, die Stadtverordneten, sowie die in städtischen Ehrenämtern als Mitglieder der verschiedenen Kommissionen, Deputationen usw. befindlichen Herren, die Spitzen der Behörden und die Vertreter der Presse teil. An den Festakt schließt sich ein gemeinsames Mahl im Hotel Klün.

Elbing, 25. April. (Der Vormittagsunterricht.) Mit Beginn des neuen Schuljahres ist auch in dem königlichen Gymnasium der Vormittagsunterricht zur Einführung gelangt, ebenso in der städtischen Mädchenschule.

Elbing, 26. April. (Die Mormonen.) Die sich in Elbing aufhalten, haben bisher nicht viel Erfolg zu erzielen vermocht, trotzdem sie sehr eifrig an der Arbeit sind. Die Vielweiberei, die den Mormonen anhaftet, ist der Ausbreitung der Lehre der „Heiligen der letzten Tage“ sehr hinderlich. Die Frauen, die zur Sekterei neigen, wollen von der Vielweiberei nicht das mindeste wissen. Anerkennung muß werden, daß die Mormonen hier mit der Vielweiberei nicht herortreten. Die Behörden wachen, so schreibt die „Elb. Ztg.“, streng über das Tun und Lassen der Mormonen, und letztere erklären bei jeder sich bietenden Gelegenheit, daß sie die Gesetze des Landes, das ihnen gütliche Aufnahme gewährt, gewissenhaft beachten wollen. Nun sie das nicht, dann werden sie von den deutschen Behörden sofort als lästige Ausländer abgehoben.

Grundenz, 24. April. (Unfall.) Als der Einwohner Schläffer in Ablig-Neuhalde abends vom Brunnen Wasser holte, glitt er in der Dunkelheit aus und fiel hinab, blieb jedoch glücklichweise im Brunnenschachte hängen und konnte bald gerettet werden.

Marienburg, 27. April. (Das bekannte kolossale Marienbild) in der Dmische der Schloßkirche, das seit etwa 600 Jahren Sturm und Wetter getrotzt hat, ist dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen. Am Freitag bemerkte man, wie die „Elb. Ztg.“ berichtet, daß dem Marienbild die rechte Hand und der rechte Fuß fehlten. Zuerst glaubte man hier und da an eine absichtliche Zerstörung des Bildes. Aber dazu ist keinerlei Anlaß vorhanden. Nach Erkundigungen bei dem Geheimen Baurat Dr. Steinbrecht weiß das Handgelenk einen alten Bruch auf. Aus diesem Bruch sind mehrere Rippen entfallen und so hat das Bild den letzten Witterungseinflüssen nicht mehr zu widerstehen vermocht; die große, schwere Hand brach ab und fiel auf den rechten Fuß, der mitgerissen wurde. Während die Hand mit mehreren abgerissenen Teilen tief unten im Schloßgraben aufgefunden wurde, blieb der Fuß an den Verzerrungen, die das Bild umgeben, hängen. — Der Burgbau erhielt seine Vollendung unter Winrich von Kniprode (1351—1382). Er ließ das kolossale Marienbild in der Dmische der Schloßkirche durch italienische Künstler ganz und gar mit Glasmosaik überziehen. Als König Jagiello von Polen nach der Schlacht von Tannenberg das Schloß in Besitz nahm und teilweise zerstörte, wollte er auch das Marienbild vernichten. Das Geschick, das er zu diesem Zweck aufstellen ließ, platze indes, bevor ein Schuß gelöst war. Der König ließ danach von der Zerstörung des Bildes ab.

Wilkallen, 24. April. (Erjoffen.) Ein polnischer Arbeiter wollte sich heimlich über die Grenze begeben, um hier Arbeit zu suchen. Da er dem „Galt“ des Grenzjoldaten nicht Folge leistete, gab dieser Feuer. Der Überläufer wurde so unglücklich getroffen, daß er sofort tot zusammenbrach.

Zankerburg, 25. April. (Ein seltsames Buch.) Eine von Luther geschriebene Evangelien- und Epistelerklärung besitzt der Lehrer Lottermoler in Lesgewangminnen. Die Erklärung hat Luther einem Grafen Frauen von Mansfeld gewidmet. Sämtliche gut erhaltenen Bücher hat ein Vorfahre des Lehrers aus Salzburg mitgebracht.

Königsberg, 25. April. (Eine Rebellhornanlage in Pillau) soll demnächst zur Ausführung gelangen. Die Kosten für die Erhöhung des Leuchtturms und die Rebellhornanlage werden sich auf 30 000 Mk. belaufen.

Aus Schlesien, 24. April. (Verwüstung durch eine Windhose.) In dem im südlichen Teile des Raubaner Kreises gelegenen Schwerta hat in den Abendstunden des Donnerstag eine Windhose, die ihren Weg von Nordwesten nach Südosten nahm, schwere Verwüstungen angerichtet. Im Mittelborsche wurde eine Scheune vollständig zusammengeworfen und dabei die in ihr befindlichen Wagen und Ackergeräte demoliert. Im Oberdorf wurde dem Gastwirt Woithe eine massive Regelbahn wie Kartenblätter durcheinander geworfen. Das etwa 15 Meter lange Dach derselben wurde abgehoben und quer über die Dorfstraße gelegt. Geradezu als ein Wunder muß es bezeichnet werden, daß bei dem Unwetter dort nicht Menschen ihr Leben einbüßten. Dem Orkan folgte bald ein lauer anhaltender wolkenbruchartiger Regen, der auf den Äckern durch Wegschwemmen des Mutterbodens viel Schaden anrichtete. Der Schwerbach glüht bald einem reizenden Strome. („Bresl. W. Ztg.“)

Girschberg, 23. April. (111 Venze) zählte ein Brautpaar, welches hier am Dienstag den Eheband schloß. Der verwitwet gewesene Bräutigam zählt 79, die Braut 32 Jahre.

297. Sitzung vom 27. April. 11 Uhr. Das Haus ist schwach besetzt. Am Bundesratsitz: Graf Posadowsky, Frhr. von Tscherning, von Lützow u. a.

Nach debattierter Erledigung einiger Rechnungsachen tritt das Haus in die zweite Beratung des Nachtragssetzes (Forderung für den Neubau für das Reichsmarineamt).

Das Haus lehnt ohne jede Debatte, entsprechend dem Kommissionsbeschlusse, den Nachtragssetz ab.

Da der Entwurf in allen seinen Teilen abgelehnt ist, findet eine dritte Beratung nicht statt. Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung der Übersicht der Reichsausgaben und -Einnahmen für 1900.

Hierzu liegt ein Antrag des Abg. Dr. Sattler (natl.) vor: „Alle Anfragen der Rechnungs-Kommission zur weiteren Aufklärung der in den Übersichten und Rechnungen der Reichsausgaben und -Einnahmen gegebenen Erklärungen sind an den Reichskanzler zu richten.“

Abg. Dr. Sattler (natl.) befürwortet seinen Antrag.

Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert, man könne mit der Begründung wohl einverstanden sein, aber dennoch Bedenken gegen die Form des Antrags haben.

Auf Antrag Spahn wird hierauf die dritte Lesung des Gesetzes betreffend Phosphorzinnober vorweg genommen und dasselbe gleichfalls auf Antrag Spahn ohne Debatte endgültig en bloc genehmigt.

Dann wird die zweite Beratung der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz bei § 26a fortgesetzt.

Abg. Trimborn (Zentr.): In dem Verhältnis der Ärzte zu den Krankenkassen haben sich ungewissere Verhältnisse ergeben, die in einer Eingabe des Ärztesbundes dargelegt sind. Diese Eingabe wirkt ein bedenkliches Licht auf dieses Verhältnis. Geheimrat Facher spricht in der Zeitschrift für Arbeiterversicherung von der missbräuchlichen Praxis, die Überfüllung des Arztesandes im Interesse der Kassen auszunutzen.

Abg. Münch-Kerber (natl.): Auch ich bedauere, daß sich für die Ärzte nicht mehr gesehen konnte. Wir wären weiter, wenn die Ärzte schon früher fester zusammengestanden hätten.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

30) Im bösen Schein.

Roman von R. Saldheim.

Das hatte wie eine plötzlich niederfallende Bombe gewirkt. Etwas Unangenehmes ließ sich kaum denken! Dazu dieser Vorwurf der Indiskretion, des gelinde gesagt — unvorsichtigen Bruchs der Geheimhaltung!

Es war empörend, der fürsichtigen Regierung ohne weiteres solche Indiskretionen vorzuwerfen! Ganz unerträglich! Der Minister lief mit heißem Kopf und funkelnden Augen auf und ab und plante schon im Geiste eine Zurückweisung des Inhalts, daß solche Insinuationen gegen die fürsichtigen Beamten, die hohen, wie die niederen, mit Entrüstung zurückgewiesen würden, und daß man sehr bitten müsse, bei sich selber nach dem Verräter von Amtsgeheimnissen zu suchen — vor allem aber den Namen des Käufers in Erfahrung zu bringen, da nur von ihm aus der Schaden ging, der zu dem ungetreuen Beamten führte.

Im Wohlwollen dachten die beiden Herren nicht einen Augenblick. Er hatte sich nie mit Grundertreibungen oder dergleichen beschäftigt, sondern war schon, wie er öfter geäußert, hinreichend belastet durch seine industriellen Unternehmungen und seine Bankgeschäfte.

Sedenfalls sei es am besten, meinten sie, dem betreffenden Dezermenten — Rothhausen war es — die Sache mitzuteilen, damit er in aller Stille seine Beobachtungen und Nachforschungen anstellen konnte, im übrigen aber tiefstes Schweigen über die unangenehme Sache zu beobachten.

Der Regierungsrat Rothhausen wurde demzufolge gebeten, sofort zu Sr. Excellenz zu kommen, wo ihm der Inhalt des ärgerlichen Schreibens kund getan ward.

„Sie wissen doch Bescheid über den Gang der Verhandlungen?“ fragte er, Erzellenz, sehr ange-

Ärzte haben beschlossen, die Verträge mit sämtlichen Kassen an einem bestimmten Termin für erloschen zu erklären und haben als Kampfmittel den Streik empfohlen, ein für akademisch gebildete Leute sehr unerfreuliches Mittel.

Abg. Hoffmann-Hall (Wp.): Die Leistungen der Ärzte werden allgemein anerkannt, ihre Bezahlung aber ist eine jämmerliche und gesehene ist für sie nichts. Die Regierung vertritt sie auf ist für sie nichts. Eine gründliche Reform des Medizinallwesens und dieses Gesetzes steht in sehr weiter Ferne. Diese Novelle ist eingebracht worden, ohne die Ärzte zu fragen. Das Schlimme ist, daß in dieser Frage die Juristen das entscheidende Wort haben, man hört von ihnen ja merkwürdige Aussprüche über das Kurpfuschertum. Die Ärzte sind vielfach die Sklaven der Kassenvorstände geworden. Die Arztesfrage ist so dringlich wie kaum eine andere, und doch geht die Regierung achlos daran vorüber. Ich war gespannt zu hören, was das Zentrum für die Ärzte tun würde. Die freien Ärzte, die keine Kassenpraxis haben, sind dem Jungertode preisgegeben, in den Kassen aber wird gewählt nach Willkür und Gunst. Redner führt eine Reihe Fälle an, bis ihn Vizepräsident Büsing auffordert, im Interesse des Fortganges der Reichstagsgeschäfte von der weiteren Aufzählung Abstand zu nehmen.

Abg. Spehmann (freis. Wp.): Das Verhältnis der Ärzte zu den Kassenvorständen zu reformieren ist eine durchaus sprichreife Frage. Seituntage findet ein unwürdiges Bühnen um die Kassenarztesstellen statt. So unglaublich es scheint, es ist Tatsache, daß für die einzelnen Konsultationen Honorare bis zu 6 und 7 Pfennig herunter gezahlt werden. Es muß dem Patienten die Auswahl des Arztes seines Vertrauens überlassen werden.

Abg. Köstke-Dessau (freis. Wp.): Die Mißstände selbst werden nicht bestritten, es fragt sich nur, ob sie so eklatant sind, daß sofort eingeschritten werden muß. Die Krankenfürsorge hat sich seit der sozialpolitischen Gesetzgebung in einem Maße erhöht, wie es früher kaum möglich erschien. Die Ärzte leiden hauptsächlich an der starken Vermehrung der Ärzte. Allerdings mag die Honorierung in vielen Fällen sehr gering sein, aber die vorgeführten schreien Fälle sind doch nur Ausnahmefälle. Die Ärzte sollten sich selbst aufraufen und den Kassen gegenüber ihr Recht vertreten. Von der freien Arzteswahl wollen die Arbeiter nichts mehr wissen, weil sie erkannt haben, daß dieselbe die Interessen der Kasse schädigt. Die freie Arzteswahl würde die Krankenfürsorge verteuern und die Kontrolle auf Simulation erschweren.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): In den Kassenständen sitzen nicht bloß Arbeiter, sondern auch Arbeitgeber. Sollen letztere auch von den Vorwürfen der Ärzte getroffen werden? Die Klagen der Ärzte sind übertrieben. Die Staatsbetriebe zahlen auch keine höheren Honorare als die Krankenkassen. Es komme doch auch die Privatpraxis der Ärzte in Betracht, auch dürfe nicht übersehen werden, daß über die Hälfte der Arbeiter nicht gegen Krankheit versichert sei. Die Not der Ärzte habe ganz andere Ursachen als die Krankenversicherung.

Abg. Frhr. v. Nöthhofen (Deutschkons.) gibt die Existenz eines Arztesproletariats zu. Seine Partei werde für die Resolution stimmen und erwarte die in Aussicht gestellte allgemeine Revision.

Abg. Vech-Koburg (freis. Wp.): Gleich in der ersten Session des neuen Reichstages sollte diesem eine Novelle vorgelegt werden, welche den schweren Klagen der Ärzte abhelfe.

Abrecht (Soz.) befreit, daß seine Parteigenossen die Ärzte drücken wollten, er bekennt sich zu dem Zwischenruf „niederträchtig“ während der Rede des Abg. Hoffmann.

Rohl (freis. Wp.) ist für freie Arzteswahl und für baldige Vornahme der allgemeinen Revision.

nehm berührt durch des Regierungsrats ärgerliches Aufzucken und seinen Ausruf: „Das ist empörend! Da soll man uns doch erst mit Tatsachen kommen!“ Er sprach damit so ganz und gar die Meinung seines Chefs aus.

Jetzt antwortete er ebenso unbefangen: „Als ich von meinem Urlaub zurückkam, haben Erzellenz mir die Akten über die Kaufbedingungen zugelegt.“

„Ach ja!“ Erzellenz erinnerte sich.

Thunfels sagte, als Rothhausen gegangen war, dem er sehr freundschaftlich die Hand geschüttelt: „Der hätte die Tochter von dem Proben auch nicht heiraten brauchen — der würde seinen Weg auch so gemacht haben!“ Er nahm uns Eris willen jetzt das lebhafteste Interesse an ihren Brüdern.

„Ein Streber, der weiß, daß Geld alle Wege ebnet“, lautete die Erwiderung.

Beifremd sah Thunfels auf.

„Ich dachte, Sie hätten ihn gern?“

„Er ist jedenfalls sehr tüchtig — ob sein Charakter ebenso ist?“

Erzellenz zuckte die Achseln.

Thunfels schweig betroffen. Er war fest überzeugt gewesen, daß Wibel Werner Rothhausen geradezu begünstigte.

Am Abend dieses Tages saßen Helene und Kuni vergnügt beieinander und planten mit heißen Köpfen allerlei Überraschungen für Kunis große Gesellschaft.

Die letztere hatte auf diesem Gebiet allerlei Neues während ihrer Hochzeitsreise kennen gelernt; auf das Geld, welches diese hübschen Dinge kosteten, kam es ja nicht an. Papa hatte ausdrücklich betont: „Kaufst nur nicht.“ Das hieß mit anderen Worten: „Macht Eure Gesellschaft so elegant wie möglich.“

„Wie herrlich muß es sein, nur immer sagen zu dürfen: „Geld spielt keine Rolle!“ rief Helene.

„Nun, Papa verdient manchmal bei einem einzigen Geschäft viele Tausende; erst neulich —“

Kuni wurde durch Berners Eintritt unterbrochen. Was sie hatte erzählen wollen, blieb ungesagt.

Er setzte sich zu ihnen.

„Wie das wohlhnt, einmal einen Abend zu Hause zu bleiben!“ sagte er gut gelaunt.

§ 26a wird in der Fassung der Kommission angenommen.

§ 35 des Gesetzes soll nach der Vorlage folgenden Zusatz erhalten: „Der Vorsitzende des Vorstandes hat Beschlüsse der Kassenorgane, welche gegen die gesetzlichen oder statutarischen Vorschriften verstoßen, unter Angabe der Gründe mit aufschiebender Wirkung zu beanstanden. Die Beanstandung erfolgt mittelst Berichtes an die Aufsichtsbehörde.“

Abrecht und Gen. beantragen die Streichung dieses Zusatzes und die Aufnahme folgender Ergänzung: „Die öffentlichen Behörden sind verpflichtet, den in Vollzug dieses Gesetzes an sie ergehenden Ersuchen der Kassenvorstände zu entsprechen und den Krankentassenvorständen auch unangefordert alle Mitteilungen zukommen zu lassen, welche für deren Geschäftsbetrieb von Wichtigkeit sind.“

Abg. Molkenbuhr (Soz.) bekämpft den Zusatz im Interesse der Selbstverwaltung der Kassen. Der Vorsitzende würde durch seine Beaufsichtigungsbefugnis bald nur noch der Aufpasser und Denunziant seiner Kollegen im Vorstand werden.

Vizepräsident Büsing ruft nachträglich den Abg. Abrecht wegen des Ausdrucks „niederträchtig“ zur Ordnung.

Abg. Trimborn (Zentr.) tritt für wirksame Staatsaufsicht und den Zusatz ein.

Abg. Stadthagen (Soz.) erklärt sich gleich Molkenbuhr für Streichung des Zusatzes.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Eine Beschränkung der Selbstverwaltung liege hier in keiner Weise vor.

Der Paragraph wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Freisinnigen angenommen.

Bei § 42 (Staatsaufsicht) wird die Beratung um 6¼ Uhr abgebrochen.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. — Tagesordnung: Interpellation Rohl (Zentr.) betreffend Prüfungsbedingungen für Fleischbeschauer. Novelle zum Krankenversicherungsgesetz.

(Nachdruck verboten.) Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

63. Sitzung vom 27. April, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Kommissare. Das Haus beschäftigt sich mit Petitionen. U. a. bittet der sächsische Journalisten- und Schriftstellerverein um Reform des Strafollzugswesens und um andere Behandlung der wegen Verbrechen verhafteten Journalisten und Schriftsteller. Über diese Petition geht das Haus ohne Debatte zur Tagesordnung über.

Die Kommission beantragt ferner Übergang zur Tagesordnung für eine Petition des Frankfurter Journalisten- und Schriftstellervereins um reichsgesetzliche Regelung des Strafollzuges unter Einführung einer besonderen Strafverbüßungsart für die wegen nicht gemeiner Vergehen Verurteilten.

Abg. Dejer (Hosp. d. freis. Wp.) beantragt, diese Petition der Regierung als Material zu überweisen. Auch bei der größten Aufmerksamkeit und Vopalität sei es gerade dem Journalisten in Folge der Eigenart seines Berufs oft nicht möglich, Konsilte mit dem Gesetz zu vermeiden. Darum müsse der Strafollzug für die Journalisten in einer Weise geregelt werden, die sie nicht mit gewöhnlichen Verbrechen auf gleiche Stufe stellt. Namentlich müsse ihnen die Selbstbeschäftigung unter allen Umständen gestattet werden. Dazu gehöre auch das Zeitunglesen, das keineswegs für sie ein Vergnügen sei, sondern eine Berufsarbeit. Für Verführer sei die Lehre von der Rückfälligkeit keinesfalls aufrecht zu erhalten. Ein besonderer Strafollzug sei für Journalisten um so mehr zu verlangen, als der verantwortliche Redakteur als präsumierter Täter gilt und häufig für Veräußerungen bestraft wird, von deren Aufnahme in die Zeitung er gar nichts weiß. Er könne eben bei seiner intensiven Tätigkeit nicht alles übersehen.

Abg. Dr. Langerhans (freis. Wp.) befürwortet den Antrag Dejer.

Bald darauf brachte der Diener die eben eingegangene Post, lauter amtliche Sachen. Nur die Zeitung interessierte den jungen Hausherrn. Er las dieselbe und die jungen Damen plauderten weiter.

Plötzlich wandte er sich seiner Schwester zu: „Söre mal, Helene — das wird doch Hans' Frau nicht betreffen?“

Und er las ihr einen kurzen Bericht vor, wonach das am Ersten des nächsten Monats zu eröffnende Schwurgericht folgende Fälle behandeln würde: ad 1. Gegen den Gärtnergehilfen Heinrich Witz aus Heimthal wegen Erpreßung und Widergesetzlichkeit gegen die Polizeigewalt.

Mitten im Lesen hielt er aber schon betroffen inne.

Helene wurde wie mit Blut übergossen und dann sehr blaß und sehr verlegen.

„Weißt Du, ob dieser Witz einer von Ellis Angehörigen ist?“ fragte er. „Er ist ebenfalls aus Heimthal.“

Nun kam alles heraus. Helene begann zu meinen und erzählte die ganze Geschichte.

„Du hast den jungen Mann ja selbst gesehen — er besuchte seine Schwester auf Mamas Einladung hin“, erinnerte sie den Bruder.

„Wie kam denn Mama mit ihm in Verbindung?“ fragte Werner.

Jetzt kam auch die Tatsache zur Sprache, daß Heinrich Witz in der Villa Wehlheiden als Gärtner gearbeitet habe.

Ganze Gemütermolken zogen bei diesen Aufklärungen über Berners Gesicht.

Er war sprachlos vor Born und Wit, denn was nun kommen mußte — alle diese schrecklichen Verhöre vor den Schranken, alle diese Beziehungen zu seiner und Kunis Familie — stand deutlich vor seinem Geiste.

„Also ein ganz gemeiner Verbrecher ist der Kerl, dieser Schwager unseres lieben Bruders!“

„Säre er wutbebend. „Gabe ich es Hans nicht gleich ans Herz gelegt, sich nicht an diese Person zu binden? Na, da können wir ja noch schöne Geschichten erleben!“

Ein Wort gab das andere. Helene mußte alles beichten — auch, daß der Vater Thunfels um

Abg. Mejer (nat. Wp.) ist gleichfalls für Überweisung als Material.

Abg. Pleß (Ztr.): Denken Sie sich einen Mann, der sich selbst nicht zu den Verworfensten aller Menschen rechnet; er wird mit Dieben und Räubern zusammengesperrt, und wenn ihn dann seine lieben Angehörigen besuchen, dann steht er hinter einem Gitter! Das ist wahrhaft schrecklich. Ich bin auch für Überweisung als Material.

Abg. Gohlshöhe (kon.) beantragt Rückberweisung der Petition an die Kommission zur schriftlichen Berichterstattung.

Abg. Dejer (Hosp. d. freis. Wp.) erhebt dagegen Widerspruch.

Der Antrag Gohlshöhe wird abgelehnt. Die Debatte geht weiter.

Abg. Berner (Antif.) bedauert den Beschluß der Kommission. Anscheinend habe noch kein Mitglied der Kommission wegen Preßbergens im Gefängnis gefessen, sonst würden die Herren anderer Meinung sein.

Abg. Dr. Arendt (freis.) erklärt, daß die Mehrheit seiner Freunde für den Antrag Dejer stimmen wird.

Abg. Dr. Barth (freis. Wp.): Mir geht der Antrag Dejer noch nicht weit genug. Ich werde aber dafür stimmen in der Hoffnung, daß die Regierung das Material bei der bevorstehenden Regelung des Strafollzuges auch wirklich benutzt, so daß im Effekt unser Beschluß einem Beschluß auf Überweisung zur Berücksichtigung gleichkommt. Die Behandlung der Journalisten im Gefängnis ist tatsächlich eine, die sich mit dem modernen Geiste nicht vereinbaren läßt.

Hierauf wird die Petition gegen die Stimmen eines Teiles der Konservativen der Regierung als Material überwiesen.

Die Eisenbahnverstaatlichungsvorlage, aus diejenige über die Ostpreussische Südbahn, sowie der Nachtragssetz werden ohne erhebliche Debatte in zweiter Lesung genehmigt.

In der dritten Lesung der Verstaatlichungsvorlage beschwert sich

Abg. von Kardorff (freis.), dem Abg. Braschma (Ztr.) sich anschließt, darüber, daß nicht auch die Breslau-Warlsruher Bahn verstaatlicht worden sei. Minister Budde weist demgegenüber darauf hin, daß das Verstaatlichungsangebot abgelehnt worden sei, weil nach Ansicht der Aktionäre die Ausfichten auf den Weiterbau der Bahn nach Rußland gute gewesen seien. Diese Ausfichten wollte der Staat den Aktionären nicht nehmen. Die erwartete Konzession sei aber nicht eingetroffen. Der Staat könne die Bahn ja zwangsweise verstaatlichen, dann würden die Aktionäre aber überhaupt nichts erhalten. Wenn sie etwas haben wollten, sollten sie bald kommen und den Staat um Ankauf ihres Unternehmens bitten. Die dritte Lesung ist damit ebenfalls erledigt.

Auch die Verstaatlichung der Ostpreussischen Südbahn wird in dritter Lesung genehmigt, nachdem Minister Budde die Beforgnisse der Städte Danzig und Königsberg wegen anderer Gestaltung des Verkehrs nach der Verstaatlichung widerlegt hat. Auch der Entwurf eines Feuerlöschgesetzes wird mit einer Änderung für die Rheinprovinz und Westfalen in zweiter Lesung genehmigt.

Hierauf verlegt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Interpellationen Gotheim betr. Sturmschäden und von Willffen, betr. Gleichstellung der Militär- mit den Zivilmännern; Petitionen.

Schluß 4 Uhr.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallenverwaltung.

Berlin, 27. April 1903.

Table with market prices for various goods including Fleisch, Milch, Eier, Butter, etc. Columns list item names and prices in various units.

Seine Vermittlung gebeten und dieser gemwortet hätte: „Er sei sich selbst der Nächste!“

Wie ein Rasender lief Werner im Zimmer hin und her und kramte nach allen Seiten, um zu sehen, ob nicht etwa jemand lausche und um die Auspünturen zu verschließen.

„Nein, so ein Skandal! Wie sollen wir meinen Eltern das nur beibringen!“ rief er außer sich.

Zure Entrüstung, daß Hans sich mit einer Familie Witz in Verbindung gebracht, war immer groß gewesen, heute kam dieselbe zum erstenmal offen zum Ausbruch.

Und gerade jetzt, wo die Geselligkeit in vollster Blüte stand! Aus ihren Preisen würde freilich niemand in die Schwurgerichtssitzungen gehen — aber die Zeitungen würden ja alle Einzelheiten der Verhandlungen bringen und beim Morgenkaffee las man dann das neueste über die Verwandtschaft der Familie Rothhausen mit der „feinen“ Familie Witz und daß Werner Rothhausens Bruder mit dem Gärtnergehilfen, der bei ihrem Vater gearbeitet und jetzt auf der Anlagebank saß, veridwägert war.

„O, diese Elli! Ihr habt ja immer ihr Lob gesungen! Ich konnte nie begreifen, was Dein Bruder Hans an ihr fand!“ rief sie Helene jorrig zu, als wolle sie diese verantwortlich machen für alle Unannehmlichkeiten, die ihnen bevorstünden.

„Aber ich kann doch nichts dafür! Ich war von Anfang an gegen diese Heirat und mit Elli viel weniger vertraut gewesen, als Ebeline!“ entgegnete Helene weinend und entsetzte sich innerlich bei dem Gedanken, daß bei irgend einer Gesellschaft in der Tanzpause einer der Gerichtsassessoren sie fragen würde — aber nein! Das tat keiner. Man wird die Geschichte einfach totschweigen.

Diesen Gedanken gab sie auch Ausdrud.

„Dir gegenüber, aber was man sich hinter Euren Rücken über die faubere Verwandtschaft erzählen wird — das kannst Du Dir wohl denken,“ erwiderte Kuni bitter.

Werner sprang auf.

„Ich muß untern Vater sprechen. Letzte Kuni Gesellschaft, bis ich wiederkomme! Adieu, mein armes Frauchen!“

Damit eilte er hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Heute früh verschied nach längerem Leiden der stellvertretende Direktor unseres Vereins

Herr Arnold Aronsohn.

Derselbe gehörte seit langen Jahren dem Vorstande unseres Vereins an und hat durch seine Tätigkeit und das warme Interesse, das er in seinem Amte dem Verein entgegen brachte, für denselben ein edles und warmes Herz gezeigt. Das Andenken an den Verstorbenen wird ein stets bleibendes sein. (134)

Bromberg, den 27. April 1903.

Der Kranken - Unterstützungs- und Beerdigungs-Verein zu Bromberg.

Cohnfeld. Barnass. Meyersohn. Casper. M. Russak.

Durch den gestern erfolgten Tod des Kaufmanns Herrn (135)

Arnold Aronsohn

hat unsere Gemeinde einen tief schmerzlichen Verlust erlitten.

Der Heimgegangene gehörte während einer 24jährigen Zeitdauer dem Repräsentanten- und Vorstandskollegium der hiesigen Synagogen-Gemeinde an.

Mit regem Eifer hat er während seiner ganzen Amtsperiode zum Wohle und Segen unserer Gemeinde gewirkt.

Sein Andenken wird stets von uns in Ehren gehalten werden.

Bromberg, den 28. April 1903.

Der Vorstand und das Repräsentanten-Kollegium der Synagogen-Gemeinde.

Am 27. d. M. verstarb nach schweren Leiden unser bewährtes Aufsichtsrats-Mitglied

Herr Arnold Aronsohn.

Durch seine biedere Gesinnung sowohl, wie durch seine treue hingebende Sorge für die Interessen unserer Genossen, hat er sich in unserem Kreise ein bleibendes Denkmal gesetzt. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. (135)

Vorstand und Aufsichtsrat der Bromberger Gewerbebank.

Nach kurzem Leiden verstarb am Montag, früh 6 1/2 Uhr, unsere liebe gute Mutter, Schwieger-Gross- und Urgrossmutter

Katharina Kujath

geb. Dobrindt

im 89. Lebensjahre, welches tiefbetäubt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 30. d. M., um 3 1/2 Uhr, v. Trauerh. Schwedenbergstr. 79 aus statt.

Heute Nacht starb nach kurzem schweren Leiden mein unvergesslicher Mann, unser guter Vater, der Weichensteller

Ernst Baruth

im Alter von 43 Jahren. Um stillen Beileid bittet

Die trauernde Witwe Marie Baruth geb. Preiss. Bodgors, d. 27. April 1903.

Die Leichenfeier findet Mittwoch vorm. 9 Uhr im Trauerhause, die Beerdigung Donnerstag, d. 30. d. M., nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes in Bromberg aus statt. (690)

Statt besonderer Meldung. Heute Mittag 11 1/2 Uhr entriß uns plötzlich der unerwartliche Tod unser herzlich geliebtes Kindchen (685)

Hans

im Alter von 4 Monaten, welches um stillen Beileid bittend anzeigen

Bromberg, 27. April 1903

Otto Kell u. Frau Anna geb. Pooch. Beerdigung Donnerstag 3 1/2 Uhr nachm. v. Trauerhause nach dem neuen evang. geliebten Kirchhofe.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, sowie Herrn Pfarrer Haendler für seine trostreichen Worte hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Emma Hoffmann.

Wittwoch Nachmittag bleibt mein Geschäft wegen Trauer (134) geschlossen. Arnold Aronsohn.

Städtische Realschule.

Die letzte Aufnahme bezw. Prüfung findet am

Donnerstag, den 30. April nachmittags 3 Uhr

in den freundl. zur Verfügung gehaltenen Räumen der Städtischen Bürgerschule (Knabenmittelschule) Schulstraße 7 statt. (133)

Von den Prüflingen sind unentgeltlich mitzubringen: 1. Die standesamtliche Geburtsurkunde, 2. der Taufschein, 3. der Impfchein bezw. 4. der Wiederimpfchein, 5. das Schulabgangszeugnis. Ohne diese Zeugnisse kann von vornherein die Aufnahme nur unter Vorbehalt stattfinden. Durch aus pünktliches Erscheinen ist erforderlich. Schreibmaterialien sind mitzubringen.

Schüleröffnungsfeier (nur für geladene Gäste) Freitag, den 1. Mai, vormittags 9 Uhr.

Anfang des Unterrichts: Realschule: Sonnabend, den 2. Mai, 8 Uhr vormittags; Vorschule: 9 Uhr vormittags.

Dr. Liman.

Klavier- u. Gesangunterricht

erteilt (126) Meta Joh. Rehbein, Mittelstr. 13 lang. Schül. d. R. Musikdir. Prof. Robert Schmalz u. Hofoperintendantin Alina Friede. Methode: Deklamation: Prof. Jul. Hen. Tonbild: Prof. Müller-Knowm. Sprechst. und Annahme neuer Schüler. Täglich v. 1-2 Uhr.

Weitere Anmeldung. Frühjahrs-Lanzzierte, welcher am 20. April gegen. Donorar ermäßigt (129) Balletmeister L. Wittig, Schleierstr. 1.

Töchtern besserer Stände

erteilt Handarbeitunterricht b. französischer Konversation.

Sepr. Lehrerin u. i. Auslande gew. Anmelde. v. 2-4. Mittelstr. 45, II.

Obersekundanz f. latein. Unterr. w. f. melde. u. A. Z. 30 a. d. Ost. d. 3.

Heirat.

Eine Witwe in besten Jahren, im Besitze eines schön. Geschäfts-Grundstücks, wünscht sich mit einem passenden Herrn zu verheiraten. Nur reelle Offerten unter A. G. an d. Geschäftsst. d. 3tg. erb. (628)

Wirtschaftl. geb. Dame.

verm. die Bekanntschaft e. sol. Herrn, Beamt. ev. Conf., nicht untr. 32 J. Dff. u. Bild unter A. S. 1903 post. Amt II Bromberg bis 4. Mai erb. (158)

Knaben.

die d. neue Real-Schule bei, woll. find. freundl. Aufn. b. gut. Pflege u. Beaufsichtigung der Schularb. Dff. u. N. 750 an d. Geschäftsst. die. Zeitg.

Grabeinfassungen

Marmorendenkmal

Grabgitter

offert billigst in exakter Ausführung

Herm. Boettcher

Bromberg

Töpferstrasse 13. (53)

Gefunden 1 Pompadour-Korridor

gegen Erl. d. v. oben-grintegebuch. Abz. gegen Erl. d. Interakt. Papetengeld. Schleising.

Zugelaufen 1 schott. Schäferhund

weiss u. gelb gezeichnet. Abz. Berl. Nr. 3.

Geldmarkt

5-6000 Mark zur II. Stelle

hint. 20 000 Mk. Bankgeld, auf ein in Bromberg in bester Lage gelegen. Geschäftshaus gesucht. Angebote erbitt. u. S. B. 500 an d. Geschäftsst.

Wer l. e. Geschäftsm. 600 Mk. a. 1/2 Jahr g. hob. R. u. mon. Abz. Dff. u. W. Z. a. d. Ost. d. 3. erb

30 000 Mark (679) will a. e. Bromberger Haus i. gut. Lage z. 2. Stelle unmittelbar hint. Bankg. z. 1. 7. cr. ausleib. Dff. erb. u. A. F. 11 a. d. Ost. d. 3.

Darlehen

auf städtische Grundstücke und landwirtschaftl. Objekte, kündbare oder unkündbare, sind als erste Hypothek zu erhalten durch Prof. Subdirektor J. A. Ziemski in Bromberg, Wilhelmstr. 6.

5000 Mk., a. get., zu verg. Dff. u. 94 an d. Geschäftsst. d. 3tg.

Isidor Rosenthal

23. Friedrichstr. 23.

Zur die Frühjahrs-Saison empfehle in größter Auswahl

Chiffon-Boas

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Blusen

in Seide, Wolle und Washstoffen.

Unterwäsche, Corsetts, Regen- und Sonnenschirme.

Sobald wieder eingetroffen:

Ein großer Posten Glacé-Handschuhe für Damen mit 2 Dr.-Knöpfen Paar 1.45 und 1.75 Mark.

Isidor Rosenthal

23. Friedrichstr. 23. (303)

Bekanntmachung.

Die Kassenskunden (133) für die Kreisparkasse Bromberg, Wilhelmstraße 69 sind auf

8 bis 1 Uhr Vorm. und von

3 1/2 bis 5 Uhr Nachm. festgesetzt.

An jedem Mittwoch und am 17. eines jeden Monats bleibt die Kasse nachmittags geschlossen.

Der Landrat.

Spargel-, Gemüse- und Blumenpflanzen empfiehlt (133) Robert Böhme Bromberg.

Großer Eckschrank bill. z. verk. Schwedenhöhe, Frankenstr. 12.

Bromberg in der Burgstr.

Grosse Menagerie (133) ist noch bis Sonntag, d. 3. Mai von 9 Uhr vorm. geöffnet und find. tägl. v. 4 Uhr nachm. mehr Hauptvorstell. statt Auftreten des Wunderkinds Adele im Wolfs- u. Spinnenkäfig u. verb. Augen als bed. Gedächtniskunstlerin der Gegenwart. — Einen wirklichen Genuss verbindet, lobet erg. ein J. Mathern.

Gut für Papageien und ein Ponyfahrzeug sind zu verkaufen.



Bester Weizenboden

systematisch drainiert.

Das Gut Arnoldsdorf

kommt in Anbiederstellen von 50 Morgen und mehr mit zweischneidigen Bienen, das Hauptgut mit 800 Morgen und reichl. Inventar, zum Verkauf. Zahlungs- und sonstige Bedingungen günstig. Bahntationen Briesen und Hohenfirch. (135) Kostenlos Auskunft erteilt die Gutsverwaltung Arnoldsdorf b. Hohenfirch, Westpr.

Ehe

Sie Ihren Bedarf in Herren- und Knabenbekleidung decken, be- sichtigten Sie gest. unser großes Lager. Wir offerieren in großartiger Auswahl, tadellos stehend:

Herren-Anzüge 12.50, 16.50, 18.50, 22, 24, 26 bis 36 Mk.

Herren-Paletots 13.50, 18.50, 22 bis 35 Mk.

Herren-Hosen 2.75, 3.50, 4, 5, 6 bis 16 Mk.

Jünglings-Anzüge 5.50, 6.50, 7, 8, 9, 10 bis 21 Mk.

Knaben-Anzüge von 2 Mk. an. (135)

Größte Vorteile

bieten wir ebenfalls in der Maßabteilung.

Anzüge nach Maß von 25 Mk. an.

Paletots nach Maß von 24 Mk. an.

Größte Auswahl moderner Stoffe in deutschen und englischen Fabrikaten.

Der billige, jedoch streng feste Preis ist in deutlichen Zahlen auf jedem Stück vermerkt und daher eine Uebervorteilung vollständig ausgeschlossen.

Hamburger Kaufhaus Merkur

Brückenstr. 6, Ecke Burgstr.

Dochf. Matjesheringe und franz. Kartoffeln, lange, allerfeinste, 3 Bsd. 50 Pf., tägl. frische Tafelbutter empfiehl (135)

Ed. Cont, Elisabethstr. 1, Ecke

Rob. u. gekocht. Rindfleisch

Mittwoch nachm. 3 Uhr Freibank des städt. Schlachthaus.

Räucherware

frisch eingetroffen, offeriert billigst ein gros u. en détail: ff. Lachs, Kal, Kiel, Sprott., Schellfische, Kiel. u. Strals. Büchl., See- hafen, f. Lachsher. u. m. a. (708) A. Springer.

Wohnungs-Anzeigen

Ein großer Laden

mit auch ohne Wohnung vom 1. Juli evtl. auch früh. zu verm. Herrn. Wolff, Wollmarkt 3.

2 Wäden mit Wohng. v. 1. Düb. u. 1 Wohng. v. 3 Zimm. u. Zub. v. 1. Juli zu vermiet. (127) Bradtke, Dausgertr. Nr. 53, I.

Servicetische Wohnungen

7 Zimmer, Badst., sehr reichl. Zubehör, Garten, z. 1. Oktober, 5 Zimmer, Badst., sehr reichl. Zubeh. v. sof. od. spät. zu verm. R o t z o l l, Hoffmannstraße 7.

Alexanderstraße 6

4 Zimm., Küche, Zub., Gartenant. In erst. Steinbaut. Brückenstr. 5.

Neuer Markt 1, herrschaftl. Wohnung v. 5 Zimm., Bade-, Mädchenk. und Zubehör, per sofort zu vermieten. Näheres durch Robert Dietz, parterre.

Dem 1. Oktob. er. ab zu verm.

1 Wohnung,

drei Zimmer, Küche, Entree zc. Kornmarktstraße 1, I. Etage. Näh. b. O. Lehming, Fahrradfabr.

4 u. 5 zimmerige Wohnung,

Balkon, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, verlegungs- halber sofort zu vermieten. Zu erst. Schützenau, Kirchenstr. 7.

Servic. Wohn. v. 1.10. z. v. Fröh- nerstr. 14. N. b. Weiss, Gymnasialstr. 7

Servic. Wohng., 4 Zimm., Gart. z. 1. 10. frei. Näh. Mintauerstr. 64.

1 Wohnung zu vermieten,

4 Zimm. u. Zub., v. 1. 10. Bahnhstr. 66

Servic. Wohn., 6 Z., 2 Küch., a. get. 4 Z., z. 1. 10. z. v. Bel. v. 9-1 Uhr. Hempelstr. 5a.

2 Zimmer, Küche u. Zub. z. 1. Juli z. verm. Lindenstr. 1, 2 I.

Große helle Lagerräume.

geeignet zu Werkstätten, sofort zu verm. Kuhn, Bahnhstr. 5.

Vergütungen

Patzer's

Etablissement.

Mittwoch, den 29. April 1903:

Großes (167)

Extra-Konzert

v. d. ganzen Kapelle d. Inf. Regts. Graf Scherzer 3. Pom. Nr. 14 unter Leitung des Königl. Musik- dirigenten Herrn Nolte. (42 Musiker.)

Zur Aufführung gelangt: Krönungsmarsch, Op. Volklinger, Vorspiel aus Hohenrain, Nachruf an Chopin v. Schreiner, Unver- terte Sakuniala v. Goldmark, Puppen-Walzer a. d. Ballet Die Puppenfee, Lied d. Savannmäntchen u. Abendregen a. Händel u. Gretel, Tonbilder a. d. Musikdrama Die Walküre, Thema u. Variationen A - dar - Quartett v. Beethoven (gestimmtes Streich-Orchester).

Anfang 8 Uhr.

Billets à 40 Pf. sind vorher in

Handlung von M. Eisenhauer, sowie bei E. Stoessel, Friedrichs- platz, und in Patzers Etablisse- ment zu haben. Abendaffe 50 Pf. Voranfang des II. Teiles ist das Rauchen nicht gestattet.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 29. April:

Keine Vorstellung.

Donnerstag, den 30. April: (Neu einstudiert.)

Die Meistersinger von Nürnberg.

Große Oper in 3 Akten v. Richard Wagner.

Anfang ausnahmsweise 7 Uhr.

Freitag, den 1. Mai: (zum 1. Male.)

Hoffmanns Erzählungen.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Gollasch, für den übrigen redaktionellen Teil: H. Bendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrologien: J. Farnow, sämtlich in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:

Grüneauer'sche Buchdruckerei

Otto Grüneauer in Bromberg.

Zweite Beilage.

Bromberg, Mittwoch, 29. April 1903.

No. 99.

Berliner Börse, 27. April 1903.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 35 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12
1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Bb. 3/4, Lb. 4/8, Priv. 2 1/2%

Otsch. Fonds u. Staats-Pap.	
Dt. Reichs-Schatz	101.00G
Dt. Reichs-A.	102.75G
do. unk. b. 1905	102.75G
do. do.	92.50G
Preuss. cons. A.	102.70B
do. unk. b. 1905	102.70B
do. do.	92.50G
Brem. Anl. 1887	100.50G
Hamb. amort. 1893	—
do. do. 1897	90.70B
Hess. St.-A. 93-99	101.10B
do. do. 1896	90.70G
do. do. 1899	—
Brandenbg. Pr.-A.	—
Cassel länd. . .	100.60G
Ustpr. Prov.-Obl.	99.80B
Pomm. Prov.-Anl.	99.96B
Posen-Pr.-Anl.	99.80G
do. do.	—
Rhein. Prov.-Obl.	101.00G
do. IX, XI, XIV.	91.25G
Teltow A. I.	100.30G
do. do.	105.50B
Westf. Prov.-Anl.	91.25G
do. do.	100.40B
do. do.	104.00B
Westpr. Pr.-Anl.	99.96B
Berliner St.-A.	101.50G
do. 1882-98	100.90G
Bresl. St.-A. 80-91	100.20G
Bromberg St.-A.	99.50G
do. do.	103.75G
Charlottenb. 1899	104.40G
Elberf. St.-Obl.	99.96B
Ess. St.-A. IV, V, (8)	100.10G
Hann. St.-A. 1895	100.25G
Hildesheim-St.-A.	100.30G
Köln St.-A. v. 98	100.40G
Magdeburger	100.30G
Mündener St.-A.	102.80G
Stett. St.-A. n-o	99.80G
Berlin Pfdb.	118.60G
do. do.	110.10G
do. neue	102.40B
do. do.	100.00B
do. do.	100.00B
do. do.	91.10B
Cent. Indsch.	103.90G
do. do.	100.25G
do. do.	90.10G
Kur- u. Neum.	100.50G
do. do.	—
Ostpreussische	104.90B
do. do.	99.90G
do. do.	99.80G
Pomm. Land.	99.80G
do. do.	102.80G
do. do.	99.96B
Sächsische	—
do. do.	—

Sächsische Pfandbriefe	
Schles. altfl.	100.30B
do. do.	—
do. do.	101.50G
Schl.-Hst.L.C.	104.00B
Westf. Indsch.	103.50B
do. do.	100.00B
Westpr. rittsch.	100.30B
do. rittersch.	89.80B
Hannoversche	103.75G
do. do.	—
Hess.-Nassau.	—
do. do.	—
Kur- u. Neum.	103.80G
do. do.	100.30G
Pommersche	103.75G
do. do.	100.10B
Posenische	103.80G
do. do.	100.20G
Preussische	103.90B
do. do.	100.25B
Rhein. Westf.	103.80G
do. do.	—
Sächsische	103.75G
Schlesische	103.80B
do. do.	100.20G
Schles. Holst.	100.20B
do. do.	147.75B
Rad. Präm.-A. 67	—
Bayer. Präm.-Anl.	138.75B
Brannsch. 20 Th. L.	—
Cöln-Mind. Pr.-A.	144.40B
Hamb. 50 Th. L.	153.50G
Lübecker do.	31.50B
Mein. 7 Guld.-L.	—
Oldenb. 40 Th.-L.	131.25B

Russ. Staatsrente	
do. Bod.-Cr. conv.	98.50B
Schwed. St.-A. 96	100.80G
Serb. amort. A. 95	77.90G
Spanische Schuld	—
Türk. Admin. 88	100.00B
do. C. p. 1. 4. 1876	32.00B
do. Loose	131.00B
Ungar. Goldrente	102.60G
d. Kronenrente	100.20G
do. Staatsr. 1897	92.90B
Bucarest. Anl. 84	95.40G
Buen.Aires St.-A. G.	80.90G
do. do. Papier	41.30B
Lissabon St.-A. 4	82.00B
Stockh. St.-A. 4	—
do. do. 87	—

Deutsche Hypoth.-Pfdb.	
Anh. Desa. Pfdb.	99.90B
Berl. Hp. Pf. 80 abg.	94.80B
do. do.	97.50B
Br. Hann. H.-B.	101.10B
do. XVI. XVII.	123.50B
Dtsch. Grdr. I.	112.75B
do. VIII.	98.00B
do. IX. u. IXa.	102.75B
do. H.-B. VII.	101.00B
do. do. VIII.	97.00B
Frkf. H. B. S. XIV.	100.90B
Hamb. Hypot.-Bk.	101.30B
do. do. 1905	98.00B
do. do. 1908	99.50G
Hann. B. C. A. I.	96.50G
do. II.	102.30G
Meckl. H.-Pfb. I.	97.00G
do. do.	67.00G
do. -Strel. H.-f. I-II	61.25G
do. do. II.	97.70G
Meining. Hyp.-Bk.	101.20B
do. do.	135.90B
do. Präm.-Anl.	100.20G
Mitteld. Bod.-Cred.	97.00G
do. do. unk. 06	101.00G
do. Grundbr.	106.90B
Neue Bod. Ges. Obl.	97.20B
do. do.	106.25G
Nord. Grundcred.	88.00G
Pomm. Hyp.-Bank	114.00G
Preuss. Bod.-Pf.	115.30G
do. 1900 IV.	101.75G
do. 1905 XIV.	97.75G
Pr. Ctr. Bod. 85-89	97.70G
do. v. J. 99 unk. 1909	103.30G
do. Comm.-O. 87-91	100.10G
Pr. Hyp.-Act.-Bk. I	100.60G
do. do. Certif.	95.10G
do. do.	100.30G
do. Hypoth.-Vers.	97.30G
do. do.	96.30B
do. Pfandbr.-Bank	97.00B
do. do. 1908	102.00B
do. do. 1908	103.00B
do. XX. XXI. 1910	102.10G
do. Kleinb.-Oblig.	100.75G
do. Comm.-Oblig.	100.50G
Rhein. H.-P. 83-85	98.50G
do. Ergänz.-Netz	98.50G
do. Serie 63-82	101.00B
do. Comm.-O.	97.00B
Rhein.-W. B. III.	99.50G
do. II, IV, unk. 1904	99.50G
Sächs. Bodencr.	101.00G
Schles. Bodcr.-Pfd.	—
do. do.	101.30G
Westf. Bodencr.	97.40G
do. do. III.	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.	
Aachen-Mastrabg	131.00G
Allg. Dt. Kleinb.	88.50G
Braunschweig. Ld.	202.50G
Crefelder	57.90B
Dortmund-Grönau	114.75B
Ertin-Lübeck.	—
Lübeck-Büchener	—
Marienbg.-Mlawk	—
Ostpreuss. Südb.	—
Oesterr. Staatbahn	12.80B
do. Südb. (Lb.)	25.00G
Raab-Oedenburg.	186.75B
Warschau-Wien.	190.40B
Gotthardbahn.	101.75B
Jura-Simplon.	141.00B
Meridionalbahn	—
Mittelmeer.	103.00G
North. Pac.-Pref.	—
Schweizer Nordost	—
do. Unionb.	174.10B
Transvaal Certif.	—
Westicil. Eisenb.	41.50B

Bank-Aktien.	
Barm. Bankverein	121.90G
Berg.-Märk. Bank	155.80G
Berliner Bank	94.80B
do. Handels-Ges.	157.75B
Braunschweig. Bk.	117.25G
do. Credit	107.50G
do. Hyp.	145.75G
Bresl. Disc.-B. abg.	166.90B
do. Wechselr.-Bk.	102.80G
Darmstädter Bank	140.50B
Deutsche Bank	211.50G
do. Genossensch.	109.50G
Disconto-Comm.	184.90G
Dortmund Bank	110.10G
Dresdner Bank	150.40G
Duisburg-Buhr-B.	109.50G
Basener Credit-V.	156.00G
Gothaer Grundcr.	139.70G
Hannoversche Bk.	126.50G
Hildesheim. Bank	138.80G
Köln. Wech. u. C.B.	100.60G
Köln. Hypoth.-Bk.	140.25G
Mein. Hypoth.-Bk.	91.30B
Mitteldtsch. Bodcr.	115.50G
do. Creditb.	126.60G
Nationalb. Dtsch.	109.90G
Niederr. Creditb.	144.10G
Osnabrücker Bank	180.25G
Pr. Bod.-Cred. Act.	114.00B
do. Ctr. Bod. Cr. 80g	152.60G
do. Hypoth. Act.-B.	—
Reichsbank	—
Rhein. Hypoth. Bk.	138.50G
do. Westf. Bodcr.	126.75G
Schaaffhaus. Bk.	143.75G
Schles. Bank. V.	—
Südd. Bodencr.	—
Westf. Bodencr.-B.	134.75G
Westfälische Bank	114.80G

Industrie-Papiere.	
Accumulatorenfab.	145.00B
Adlerbrau. Düsseldorf	—
Allg. Electr.-Ges.	189.25G
Anhalter Kohlen.	—
AnnenerGussst. cv.	86.10G
Aplerbeck Bergb.	111.75G
Arenberg do.	580.50G
Berliner Elect. Wk.	134.25G
Berl. Maschinenfab.	237.50G
Bielefelder Masch.	290.50G
Bismarckhütte	236.50B
Böhmener Gussst.	186.40G
Boch. Vict.-Brau.	126.00G
Braunschwg. Jute	187.00G
do. Maschin.	62.25B
Braunschwg. Kohln.	156.00G
Casseler Federst.	196.50G
Concordia	112.00G
Consolidation.	388.50G

Dtsch. Gasglühl.	
do. Waff. u. Man.	189.50G
Differ. Dannenb.	210.00G
Donnersmarckhkt.	218.30B
Dortm. Union L.C.	82.80G
Dortmunder A.-B.	—
Dortm. Löwenbr.	—
Dortmunder Union	297.50G
do. Victoriabr.	143.75G
Düsseldorfer Eisen.	118.00G
Dynamit Trust	158.10B
Elber. Farbenfab.	125.50G
Flora. Terr.-Ges.	302.50G
Freund Maschin.	182.90B
Gelsenkirch. Bgw.	114.10G
Georg. Marien Bgw.	134.50G
do. do. St.-Pr.	—
Germania Dortm.	305.00B
Halle'sche Masch.	312.25G
Hannov. Maschin.	374.25G
Hrb. Wien Gummi	94.10G
Harkort Brückeb.	113.25G
Harkort Brgh. Pr. A.	91.10G
Harpener Bergba.	184.60B
Hesper Eisenw.	105.00G
Hertensberg. Masch.	183.25B
Hibernia	8.75G
Hörder Bergwerk	119.00G
do. Pr.-A. Lit. A.	159.00G
Hösch. Eis. u. Stahl	350.25G
Hochster Farbwk.	101.75B
Hörschinsky.	114.50G
Inowrazlaw.	152.00G
Kaliwk. Ascherleb.	211.75G
Kattowitz Bergw.	372.00G
Köhlmann Zuckert.	222.00G
Köln. Bergw.-V.	217.00G
Königs-u. Laurant	285.50G
König Wilhelm ev.	120.00B
do. do. Pr.-A.	105.75G
Lauchhamm. conv.	285.25G
Leopold-Grube	40.00B
Lindener Brauere.	79.00B
Louise Tiefbau	261.00B
do. Pr.-A.	128.10G
L. Löwe & Co. Masch.	88.25B
Messener Bergbau	168.50G
Menden & Schwert.	155.10G
Nähm. Koch & Co.	114.50B
Neue Boden-A.-G.	104.10G
Oberschles. Eisb. B.	118.50G
do. Eisen-Ind.	143.00G
Oberschl. Portl.-C.	135.60G
Orenst. & Koppel	118.50G
Ravensb. Spinn.	120.50G
Rhn.-Westf. Kalkw.	169.00G
Rhein. Stahlwerk	208.40G
Riebeck. Met.-W.	177.50G
Rombacher Hütten	—

Rositzer Zuckeri	
Sächsisch. Gussst.	152.50G
Schlegel Brauerei	190.25G
Schles. Cement	129.25G
Schles. Zinkhütten	162.00G
Schnitz-Randst.	418.75G
Siemens & Halske	368.00B
Stettiner Vulkan	4 153.00G
Stolbg. Zink-Act.	4 130.50G
Vogt & Wolf.	14 210.50G
Vorw.-Bielef. Sp.	0 0
Warsteiner Grub.	0 0
Wendroth.	2 72.50G
Westfalia Cement	0 131.00G
Westf. Drahtand.	9 158.70G
Westf. Kupferwerk	6 96.10G
Wittener Gussstahl	0 126.30G
Zeitzer Maschinen	7 189.25G
Aachen Albn.	4 119.50G
Argo Dmpfsc.	0 71.00G
Allg. Berl. Omn.	6 196.00G
Allg. Lok. u. Stb.	7 144.25G
Braunschwg.	4 125.30G
Bresl. Elect. B.	4 113.10G
do. Strassb.	10 160.90G
Cassel. Strassb.	3 85.00B
Gr. Berl. Strassb.	7 204.25B
Hamb. Packetf.	4 107.50B
do. Strassb.	4 172.00G
Hann. Strassb.	0 50.10G
Nordrd. Lloyd	6 103.50G

Wechsel-Kurse.	
Amst. d. Rd.	168.95B
Bruss. u. Ant.	81.25G
Kopenhagen.	112.25G
London.	20.48B
do.	20.315G
New York.	4.195G
Paris.	81.45B
do.	81.05G
Wien.	85.15B
do.	85.15B
Italien. Plätze	51.85B
Petersburg.	215.65B

Gold, Silber u. Banknoten.	
20-Franc-Stücke	16.28B
Souvereigns pro St.	20.43B
Imperial, new, p. St.	16.19B
Amerikanische Noten	81.45B
Belgische Noten	20.405B
Engl. Banknoten, 1 Lst.	81.45B
Franz. Banknot., 100 Fr.	168.90B
Holland. Banknoten	85.45B
Oesterr. Noten, 100 Kr.	216.10B
Russ. Noten 100 Rubel	324.25B
Zoll-Coupons, kleine.	—

Unbefugt. Wetter-Ansichten wird gerich-
Nachdruck itig verfolgt.
auf gr. b. Berichte d. Deutsch. Seewarte
u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

29. April. Kühler, meist wolfig.
Regenfälle. Windig.
30. April. Meist wärmer, wolfig mit
Regen, strichweise Gewitter.
1. Mai. Wolfig mit Sonnenschein,
normal warm, windig. Vielfach
Gewitterregen.
2. Mai. Teils heiter, meist trocken.
Starker kühler Wind. Sturm-
warnung. Gewitter.

Telegraphischer Wetterbericht deutsch. Seewarte in Hamburg, 27. April.

Stationen.	Bar. u. d. Meer- respieg. rel. h. mm	Wind.	Wetter	Seeb. Sicht
Christianfjrd	759	D	wlkf.	10
Stagen	757	DS	wolfig	7
Kopenhagen	758	D	wolfig	3
Stockholm	759	DN	Regen	9
Saparanda	764	Windst	wolfig	7
Vorkum	752	SD	heiter	7
Hamburg	755	SD	wolfig	6
Swinemünde	757	DN	heiter	7
Neufahrwass.	757	DN	Dunk	5
Memel	757	NW	Nebel	5
Scilly	743	SD	h. bed.	10
Frankf. a. M.	753	D	wolfig	7
München	754	W	wlkf.	5
Chemnitz	755	Windst	wolfig	6
Berlin	755	SD	wolfig	8
Hannover	754	SD	wolfig	6
Breslau	756	SD	bedeckt	8

Lungenleiden
sowie Erkrankungen des Halses
u. der Nasenschleimhäute, auch
Nachenkatarth, heile ich nach
eigener, an mir selbst erprobter
Methode. Bei Erfolglosigkeit
würde ich ein event. gezahltes
Honorar zurückerstatten.
C. Drescher, emer. Lehrer
Strehlen (Schleffen.)

3. Ziehung der 4. Klasse 208. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 24. April bis 16. Mai 1903.) Nur die Gewinne über 232 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

27. April 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

27 77 120 85 293 300 11 96 588 605 [1000] 38 762 75 844 73
999 1094 98 167 290 406 511 740 981 2080 324 527 40 54 646
852 942 56 3023 174 288 387 607 27 720 71 961 4025 101 45
403 60 [500] 74 581 71 83 48 92 903 5119 20 425 534 637 56
817 6083 154 81 [500] 202 26 308 22 [3000] 437 82 [3000] 564
619 43 50 [1000] 800 956 7006 94 140 81 [500] 379 442 564 781
901 8041 76 83 115 259 [1000] 389 487 550 603 95 807 24 981
[3000] 9090 259 346 600 750 910
10024 25 74 155 229 [500] 510 13 617 42 11063 187 91 291
95 314 605 714 33 74 97 816 66 79 12067 314 [1000] 34 486 88
605 81 810 11 65 94 13130 202 48 [500] 378 630 33 96 725 46
14008 255 347 561 606 24 50 52 61 76 785 824 23 15032 123
32 49 206 338 63 444 74 614 63 88 733 67 95 834 [1000] 904 37
47 16156 92 272 334 704 58 17001 [500] 62 127 54 89 359 895
909 36 18161 217 385 539 800 [500] 55 19256 [500] 60 62 335
77 448 561 784 904 48 53 929
20083 326 42 403 25 63 525 811 12 21005 148 57 272 [1000]
522 70 71 667 891 928 22059 237 328 402 71 [500] 524 605 68
736 57 818 69 92 923 23010 21 24 113 [500] 78 305 467 75 519
781 931 53 24059 95 [500] 126 374 504 600 727 830 25303 43
485 525 622 850 75 974 26138 211 67 338 48 496 588 678 739
27031 276 563 609 703 69 94 21 673 484 73 133 289 374 518 679
853 56 20021 119 418 841 84 914 34
30066 212 60 318 426 559 752 888 983 31433 [1000] 71 516
829 38 [500] 45 934 92 32010 [3000] 238 68 420 603 78 87 734
907 42 33088 123 230 363 95 521 55 797 944 [500] 81 34025
92 128 345 645 845 916 [500] 79 35006 243 359 435 629 39 89
[1000] 778 30122 299 431 526 760 89 800 37038 330 47 487
545 684 90 767 874 977 35162 63 67 443 55 576 659 908 [500]
39016 32 158 407 634 852 972
40228 337 454 569 95 608 48 929 41066 133 674 805 10 53
66 [500] 42037 244 316 28 491 34 695 790 873 43068 272 [500]
468 515 [1000] 27 778 [500] 869 905 44088 129 209 73 804 43
900 18 83 45013 219 539 626 711 89 99 972 40020 133 38 62
257 862 424 681 98 726 59 896 922 47142 241 308 57 784 847
91 922 57 87 48009 11 79 170 226 368 99 758 905 64 [3000]
49042 [500] 61 115 242 859 470 71 504 [30000] 6 764 842 67 920
50088 423 615 748 853 63 911 94 51632 87 52045 447 73
81 569 711 821 956 53112 23 283 324 446 76 937 54091 233
[500] 67 78 495 [1000] 725 807 41 [500] 98 55080 [3000] 180 384
461 544 616 733 85 953 84 50029 32 147 278 84 313 411 687 766
879 57093 464 643 670 845 906 22 97 58084 217 62 333 434
62 592 692 865 932 39 59056 200 307 94 533 46 82 681 868 994
60004 7 52 180 234 64 [500] 426 85 637 [1000] 89 754 866
61100 22 292 322 510 [500] 96 99 618 [3000] 20 49 831 995
62127 57 89 267 367 84 538 48 85 620 716 827 [1000] 30
63116 98 251 71 [1000] 348 97 571 649 797 808 21 45 84 926 62
64321 [500] 468 92 785 87 963 91 65191 96 452 525 46 66065
160 205 526 733 810 73 978 [500] 67009 682 68181 456 75 94
653 701 86 977 69180 527 603 19 706 821 950 99
70244 905 76 [8000] 520 75 701 48 97 883 975 76 71077 301
457 624 738 72151 407 [3000] 556 66 825 28 73187 450 [1000]
641 [1000] 766 914 30 40 74194 [3000] 234 59 338 786 853
75029 375 495 521 48 [500] 746 76107 35 203 43 60 401 42 502
64 633 95 915 81 85 77098 [1000] 356 68 470 637 99 733 51 831
949 95 78025 177 374 411 61 95 584 665 79030 161 229 87 617
58 815 26 28 35 900 84
80169 258 397 [500] 99 437 619 868 81091 219 385 416 54
512 53 714 82002 67 79 113 40 217 33 322 439 49 519 27 678
806 66 992 83379 443 684 822 53 84057 185 232 345 622 44
728 84 815 926 85010 51 93 95 212 29 30 43 338 651 89 715
39 864 86164 83 [500] 359 87 434 600 14 754 972 87229 677
88125 702 7 85 999 87 98 89033 92 157 381 412 [3000] 592
[3000] 606 10 [500] 44 [1000] 725
90090 172 583 [3000] 669 [1000] 803 91029 55 195 315 76
98 435 501 616 747 [3000] 802 37 973 79 [1000] 92233 70 309
663 75 770 814 29 926 93010 [3000] 146 71 334 495 627 729 83
877 94060 262 585 87 644 78 899 968 95078 166 [1000] 85 360
407 [1000] 655 [500] 733 [500] 801 4 96107 216 305 415 787 93
994 97031 614 733 84 98187 [1000] 239 346 496 571 99038
196 208 64 335 86 438 542 808 16 920 66 84
100140 261 66 497 514 38 41 946 88 99 101013 [500] 38
49 105 9 56 86 [10000] 242 332 63 90 541 809 935 102096 115
89 323 409 569 93 99 600 872 103059 442 542 65 [5000] 639
707 101100 294 362 449 [500] 98 707 78 81 820 912 105172 82
255 80 527 687 856 106188 316 615 39 66 835 927 107078 139

[3000] 81 569 603 80 727 40 108271 579 912 16 109160 281 90
404 47 80 562 63 81 613 55 712 811 903 74 96
110084 207 523 764 862 111051 84 103 48 238 792 825 88
112272 362 445 587 721 815 35 66 931 33 95 113070 252 63
396 608 934 114232 57 98 99 506 [3000] 8 53 [1000] 77 80 630
760 831 964 115440 909 116095 [500] 148 301 485 610 117096
156 82 570 601 97 720 69 72 853 901 48 118062 301 640 936 72
75 119136 419 68 70 537 768 899
120018 21 106 9 280 429 590 628 99 753 815 [500] 900 76
86 121051 115 221 802 [3000] 29 68 948 122046 86 161 337
410 26 43 66 547 98 [3000] 631 882 97 907 123178 94 238 45
[1000] 54 498 531 [3000] 696 746 80 124108 370 480 566 618
88 778 836 82 [500] 972 [1000] 125019 212 306 36 38 [1000]
407 15 66 75 79 590 659 [1000] 864 77 984 126017 69 81 132
52 91 385 478 580 81 603 6 717 25 70 823 945 63 127003 24
240 [3000] 65 358 412 534 48 75 605 72 715 29 829 935 128034
279 374 534 633 802 964 129113 268 540 44 79 609 56 727 900
130069 138 441 512 958 64 95 131078 143 93 235 549 804
939 132023 87 314 99 519 58 65 727 908 81 133071 [3000]
205 345 56 465 740 [3000] 55 [500] 931 [500] 134002 133 289
[500] 307 52 412 31 80 91 592 835 69 934 135131 64 91 278 85
330 446 79 784 136011 30 337 [3000] 77 508 44 694 766 91 881
969 137387 500 72 [3000] 697 [500] 791 852 [500] 931 34 138030
66 291 612 139046 [127 65 388 514 72 600 71 812
140023 [1000] 124 336 93 447 62 72 [3000] 700 858 87 141186
724 871 907 142004 100 6 45 77 687 90 746 835 94 916 38
143095 189 326 71 493 612 773 951 72 144231 [1000] 353 479
556 [500] 80 615 [500] 753 62 854 969 145077 99 168 [500] 95
214 96 408 503 [3000] 76 899 968 146175 254 74 320 [500] 455
805 82 147149 239 49 647 707 884 86 964 148057 66 277 93
309 12 549 149030 216 26 459 509 10 42 86 786
150002 8 74 113 433 51 55 518 780 924 71 151075 166
370 76 463 91 620 22 848 85 955 152167 69 206 39 323 412
[3000] 506 635 49 714 95 153281 599 727 83 959 154019 22
193 717 [3000] 899 [500] 155060 245 485 691 156040 126
889 656 723 35 802 928 157013 55 60 216 28 49 72 449 637
853 158028 113 40 414 16 [500] 527 769 159207 635 58 977
160151 56 344 85 411 59 535 647 56 161094 157 362 587
647 63 [500] 924 31 162276 496 [1000] 707 163012 87 170 219
24 43 [500] 380 554 647 [500] 53 797 886 164038 89 554 635 767
887 942 67 165079 77 [500] 613 806 931 166036 [3000] 352
[500] 99 614 167033 121 94 [500] 285 99 340 49 668 168032
[500] 364 71 447 573 709 858 169073 205 40 70 74 585 724
867 [500]
170154 243 382 431 89 [500] 579 695 859 62 171018 141
101 13 402 634 61 707 172253 302 50 68 437 526 40 643 72 78
716 92 983 173085 271 460 507 27 63 827 83 174123 313 65
769 82 92 821 27 175169 563 72 641 45 61 819 23 960 176071
153 85 557 77 742 976 177191 273 84 356 178139 77 218 389
[3000] 404 27 687 707 88 834 942 56 179014 176 [500] 283 331
560 56 650 66 756 804 82 942 76 80
180119 273 479 799 181096 [500] 167 229 44 58 97 314 37
75 81 544 54 619 26 829 958 94 182319 91 655 931 183282
369 439 668 650 833 949 [1000] 184081 139 272 361 642 921 25
185034 91 114 264 369 400 [500] 678 905 186075 117 276 401
[500] 57 63 688 705 835 912 187500 115 58 69 73 88 366 [500]
626 86 [1000] 797 895 27 188064 317 43 89 410 544 732 814
189074 153 [500] 266 544 [500] 792 877 935
190065 170 82 206 39 359 88 95 [1000] 447 607 29 67 738
813 30 [1000] 49 916 191029 171 9 235 373 551 930 [1000]
57 71 192116 92 338 477 [3000] 574 77 630 736 86 193061
217 357 533 74 194044 80 97 250 396 745 195063 73 155 63
211 58 345 558 [500] 83 654 64 896 913 196205 356 498 594
623 733 51 74 97 829 197084 86 171 340 [500] 531 65 641 723
830 34 [500] 198278 333 498 522 27 57 738 91 804 48 900
199237 327 504 17 722
200024 [500] 575 201094 270 312 88 573 603 730 202063
120 38 444 81 661 719 203261 86 349 524 52 877 903 204086
261 80 361 400 67 560 634 832 31 926 205173 87 258 80 355
482 37 501 614 70 206066 131 253 460 703 924 207020 46
117 98 278 [1000] 374 544 69 723 65 837 933 [1000] 93 208025
89 329 64 524 75 600 80 877 209240 85 506 40 805
210163 421 86 701 28 936 211504 607 33 58 707 [1000]
855 79 212142 45 272 439 598 643 61 730 [1000] 901 52 65
213040 266 85 97 752 84 965 83 93 214033 295 532 646 806
902 42 215007 333 403 614 765 852 944 216301 76 604 838
91 217024 29 85 279 503 [10000] 673 89 718 [500] 69 961
218074 114 200 8 366 750 [500] 66 219051 119 344 489 516 647
774 927 84
220143 62 264 84 346 62 428 29 83 94 584 734 96 804 221525
[3000] 28 676 97 879 954 222104 9 55 66 344 498 627 776 877
223196 214 59 92 99 418 99 634 737 67 89 919 43 224049 93
101 85 293 [500] 315 618 855 909 82

3. Ziehung der 4. Klasse 208. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 24. April bis 16. Mai 1903.) Nur die Gewinne über 232 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

27. April 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

24 429 66 527 85 758 839 79 924 1059 182 238 43 305 63
436 65 98 518 717 853 95 2125 85 255 81 402 40 549 [500] 680
774 872 995 [1000] 3021 51 239 72 544 921 [3000] 4010 19 77
81 169 93 262 82 89 381 82 501 82 741 5144 47 228 [1000] 320
649 729 909 6174 245 453 657 787 874 77 913 7099 210 80 341
645 8129 80 230 [500] 381 410 40 48 [5000] 58 535 840 99 969
9214 30 538 772 81 857 921 45
10026 55 73 357 665 806 90 11134 262 322 72 412 24 81
607 64 702 862 12008 213 77 97 367 [500] 609 18 79 728 840
902 12369 [3000] 694 14139 332 15027 [1000] 236 [1000] 333
440 554 88 [500] 81 16004 94 213 60 381 86 525 79 645 754
923 17056 522 51 [500] 67 663 713 44 806 19008 110 74 239
315 96 [500] 423 48 89 710 83 809 [500] 77 94 928 [1000] 68 83
19437 519 790 969
20313 69 429 96 505 688 [1000] 730 52 60 867 21118 [3000]
419 688 701 854 22097 202 660 866 941 84 87 23106 366 462
614 74 42003 28 79 [1000] 176 358 80 429 31 85 516 59 778
968 25141 249 [500] 398 487 [3000] 688 26176 204 35 442 690
784 96 849 931 27069 221 326 432 33 839 28264 626 [500] 717
66 85 95 844 29127 [500] 88 842 971
30503 726 889 92 960 31134 266 323 444 535 603 797
32088 103 79 [500] 417 512 689 979 [3000] 33026 60 143 360
531 76 606 11 793 850 972 34151 277 385 515 17 741 44 826
35234 345 72 [500] 445 63 547 619 [500] 806 960 [3000] 36002
35 51 169 252 94 322 444 81 627 959 37406 679 718 79 856
38003 131 341 55 56 887 942 61 39299 392 497 584 607 34
42 706 19
40019 99 191 [3000] 227 49 317 568 755 97 928 41097 168
71 247 343 68 72 431 594 695 720 868 926 [3000] 28 42028 33
95 96 109 18 239 422 535 603 34 820 47 949 43058 105 208
506 66 697 772 838 981 44080 206 68 94 314 793 846 45193
264 320 403 544 54 46116 60 297 346 480 [500] 526 832 938
47291 338 72 456 723 48183 227 375 486 511 [500] 17 628 39
710 25 927 49050 268 439 82 539 45 944
50049 [500] 55 81 87 229 50 932 93 51089 [3000] 98 231 87
363 78 504 59 757 815 65 975 52036 79 146 70 213 377 422 518
2 7 [3000] 58 782 376 53030 146 245 442 527 49 613 759 873
[1000] 54019 38 104 292 [500] 306 93 513 617 703 28 55 859 71
905 95 55015 26 159 84 202 368 88 502 66 72 601 56267 [3000]
494 707 30 870 57157 79 245 390 570 760 58 999 58151 431 85
93 513 59206 340 468 709 815
60250 [3000] 345 59 415 730 883 90 924 30 [500] 61191 210
57 [3000] 359 522 786 972 98 960 62116 225 63 [3000] 365 466
502 28 678 63136 56 368 [1000] 84 401 [500] 65 701 934 99
64050 195 554 764 68 806 73 88 988 65080 171 332 50 590 607
[500] 29 705 806 21 991 66084 145 98 258 360 427 663 67 705 69
[1000] 832 67050 80 101 275 507 [1000] 913 17 68000 241 301
423 565 732 950 98 69100 50 330 [500] 47 526 643 812 965 87
70012 156 204 32 437 40 96 936 71026 134 261 322 403 23
509 607 27 [500] 72 761 851 925 72014 [1000] 129 248 60 82 468
544 607 81 97 913 82 73047 [5000] 50 354 492 639 49 779 83
904 28 32 [1000] 72 74124 96 430 [500] 524 600 4 931 75050
106 216 53 732 76039 126 236 600 59 870 97 77025 270 343
49 697 778 854 99 915 89 78449 90 [500] 593 650 770 70277 424
57 736 [1000] 807 52 954
60073 92 292 313 17 585 830 53 64 81002 75 77 643 970
82152 338 40 85 433 730 89 936 83001 251 90 376 604 774 915
44 84033 409 568 844 907 49 85014 27 268 427 793 86083
[500] 278 91 444 60 552 885 915 21 87009 248 65 318 533 60 625
[5